

ARCHITURA®

Magazin für Architektur, Garten und
Lebensart für die Region Köln/Bonn

01 19

HUNDERTJAHRE
BAUHAUS



ARCHITEKTUR
AUFREGENDES
LICHTSPIELHAUS

GARTENARCHITEKTUR
GRÜNE
WELLE

LEBENSART
DOMIZIL DES
GUTEN GESCHMACKS

Die beste Antwort auf die Fragen unserer Zeit: Zeitlosigkeit.

Das neue 911 Carrera 4S Cabriolet.

Bei uns im Porsche Zentrum Köln. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Porsche Zentrum Köln
Fleischhauer PZ GmbH
Fröbelstraße 15
50823 Köln
Tel. 0221 5774-120
www.porsche-koeln.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 11,1 · außerorts 7,8 · kombiniert 9,0; CO₂-Emissionen kombiniert 207 g/km



PORSCHE

E

EDITORIAL

„DAS ENDZIEL ALLER
BILDNERISCHEN TÄTIGKEIT IST DER BAU!“

WALTER GROPIUS: BAUHAUS-MANIFEST

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Bauhaus feiert Geburtstag. In den knapp 14 Jahren seines Bestehens hat es gestalterisch-künstlerisches Denken und Schaffen weltweit revolutioniert. Architektur als Gesamtkunstwerk mit anderen Künsten zu verbinden – das war ein Leitbild. Zum 100-jährigen Jubiläum gehen wir zurück zum Ursprung und erfahren in einem Gastbeitrag von bauhaus100, was Bauhaus eigentlich ist.

Für eine Kolumne in vier Akten konnten wir den renommierten Architekten des Kölner 25hours-Hotels gewinnen. In „Hauslust“ beschreibt Christian Heuchel, Künstler und Geschäftsführer von O&O BAUKUNST, Wimpernschläge der Erkenntnis für den anspruchsvollen Hausbauer. Der Fachmann und sein altes Ego sprechen Klartext und geben Tipps zur richtigen Gestaltung, mit Augenzwinkern.

Auch wir haben Grund zu feiern! ARCHITURA ist mit zwei Jahren aus dem Krabbelalter heraus und wir freuen uns, Sie weiterhin mit Stil und Genuss in einer ruhigen Minute erfreuen zu können. Imposante Architektur, Garten und Lebensart mit Ästhetik zu verbinden und auf die schönste Weise zu präsentieren, egal ob analog oder digital – das ist unser Leitbild. Wunderbare Inspirationen sind in dieser Ausgabe versammelt, die allesamt Lust auf Bauen, Gestalten und das Leben in der Region machen. Genießen Sie den zauberhaften Frühling und einen schönen Sommer, bis wir uns wiedersehen im Herbst.

Viel Vergnügen beim Lesen.

*Herzlichen Glückwunsch
Birgit Franke*

Birgit Franke
Chefredakteurin ARCHITURA



Foto: Tim Löbbert | Birgit Franke mit Christian Heuchel

ARCHITEKTUR

04 AUFREGENDES LICHTSPIELHAUS

Spannender Dialog zwischen Schutz und Offenheit

12 KLARE BOTSCHAFT

Mietobjekt von Purismus geprägt

18 EDLES EINZELSTÜCK

Gelungene Melange aus Repräsentativität und Modernität

28 ALLES IM RAHMEN

Haus mit umlaufender Hülle

32 100 JAHRE BAUHAUS

Exklusiver Überblick von bauhaus100



URLAUBSARCHITEKTUR

40 GENIALER EINBLICK, SAGENHAFTER AUSBLICK

Feriedomizile von Peter Zumthor

BÜROPORTRAIT

36 AUSGEZEICHNETE BAUWERKE

Römer Kögeler und Partner Architekten

70 DIE PARADIESGESTALTERIN

Landschaftsarchitektin Brigitte Röde

INTERVIEW

66 GARTEN ANDERS DENKEN

Interview mit Staudenexpertin Anja Maubach



GARTEN-ARCHITEKTUR

48 STADT-PARADIES

Familiengarten, geradlinig und lebendig zugleich

54 GRÜNE WELLE

Moderne Landschaft mit grünem Stillleben

62 POOL-POSITION

Spiegelnde Wasserfläche als gestalterisches Element

KOLUMNE

46 HAUSLUST

Tipps vom Architekten mit der Puppe

76 BAUHAUS: 100 JAHRE MUT ZU NEUEM

Professor Dr. Peter Zec, Red Dot Design Award

LEBENSART

80 SHADES OF GREY

Ein Bad, puristisch im Design, anspruchsvoll in Materialität

84 DOMIZIL DES GUTEN GESCHMACKS

La Fonda, geselliger Treffpunkt in spannender Kulisse

88 DAS IKONO OUTDOOR-PRINZIP

Höchster Komfort im Freien

94 ALLES IM GRÜNEN BEREICH

Trends im Outdoorbereich

96 EINZIGARTIGE PORZELLANKUNST

Handgemachte Kollektionen von Nana König

100 IMPRESSUM

AUFREGENDES LICHTSPIELHAUS

**Katharina Kröger-Daniels beherrscht
die Kunst des Bauens virtuos.
In Warburg konzipiert sie ein Ensemble
mit einem spannenden Dialog
aus Schutz und Offenheit.**

Fotos: Constantin Meyer



Schon von weitem erkennt man das Hanggrundstück mit dem besonderen Haus, das in der ostwestfälischen Stadt Warburg liegt. Richtung Norden bietet sich von hier aus eine herrliche Aussicht auf die historische Altstadt. Richtung Osten hat man einen von Topografie durchzogenen, un bebauten Weitblick ins Grüne. Ein Domizil mit reichlich Licht, klaren Linien und einer Verbundenheit zur umgebenden Natur sollte es werden – das war der Wunsch des Bauherren. Katharina Kröger-Daniels und ihr Team schufen auf dieser Basis eine raffinierte Synthese, wo Innen und Außen miteinander verschmelzen.

Das Wohnhaus ist für zwei Personen konzipiert und setzt sich aus zwei Baukörpern zusammen, die durch das auskragende filigrane Betondach und ein aufgesetztes Staffelgeschoss verbunden werden. Das Dach bietet Schutz vor Einblicken und – trotz der dominierenden Verglasung – ausreichend Intimität und Privatsphäre. Außerdem dient das auskragende Dach als Untersitz und Vordach zugleich. Die beiden Baukörper bilden ein Atrium, das den Außenraum zum Innenraumerlebnis werden lässt. Durch eine runde Deckenöffnung im Bereich des Atriums wird das monumentale Dach aufgelockert und die Natur in Szene gesetzt. Die Blickachsen im Gebäude lassen immer wieder den Bezug zum Außenraum zu. ▶



*EIN DOMIZIL MIT REICHLICH LICHT,
KLAREN LINIEN UND EINER VERBUNDENHEIT
ZUR UMGEBENDEN NATUR*

DER AUSSENRAUM WIRD ZUM INNENRAUMERLEBNIS



STARKES KONTRASTPROGRAMM

Bereits beim Betreten des Gebäudes geht der Blick vorbei am Garderobenbereich nach außen. Die Garderobe selbst versteckt sich hinter einer Holzwand, durch die man auch in den Gastbereich mit Gäste-WC gelangt. Geräucherte Eiche ist das immer wiederkehrende Material der Wahl und steht im warmen Kontrast zum Sichtbeton. Die offene, rundum verglaste Wohnküche schafft ein Gefühl von Verbundenheit mit der Umgebung, mit dem direkten Zugang zur großzügigen Außenterrasse und zum Atrium. Der Wohnbereich schließt nahtlos an die Wohnküche an. In der Holzwand des Wohnraumes sind ein Kamin und ein tiefes Sitzfenster integriert. Wer hier entspannt und die Seele baumeln lässt, kann seinen Blick zur malerischen Warburger Altstadt schweifen lassen.

Das Obergeschoss dient als Rückzugsbereich der Hausbewohner und inszeniert von jedem Raum aus einen herrlichen Panoramablick. Die Konzentration auf wenige Materialien sorgt im ganzen Haus für wohlthuende Ruhe. Der Dreiklang aus Sichtbeton, geräucherte Eiche und mineralischem Putz findet sich in allen Räumen wieder.

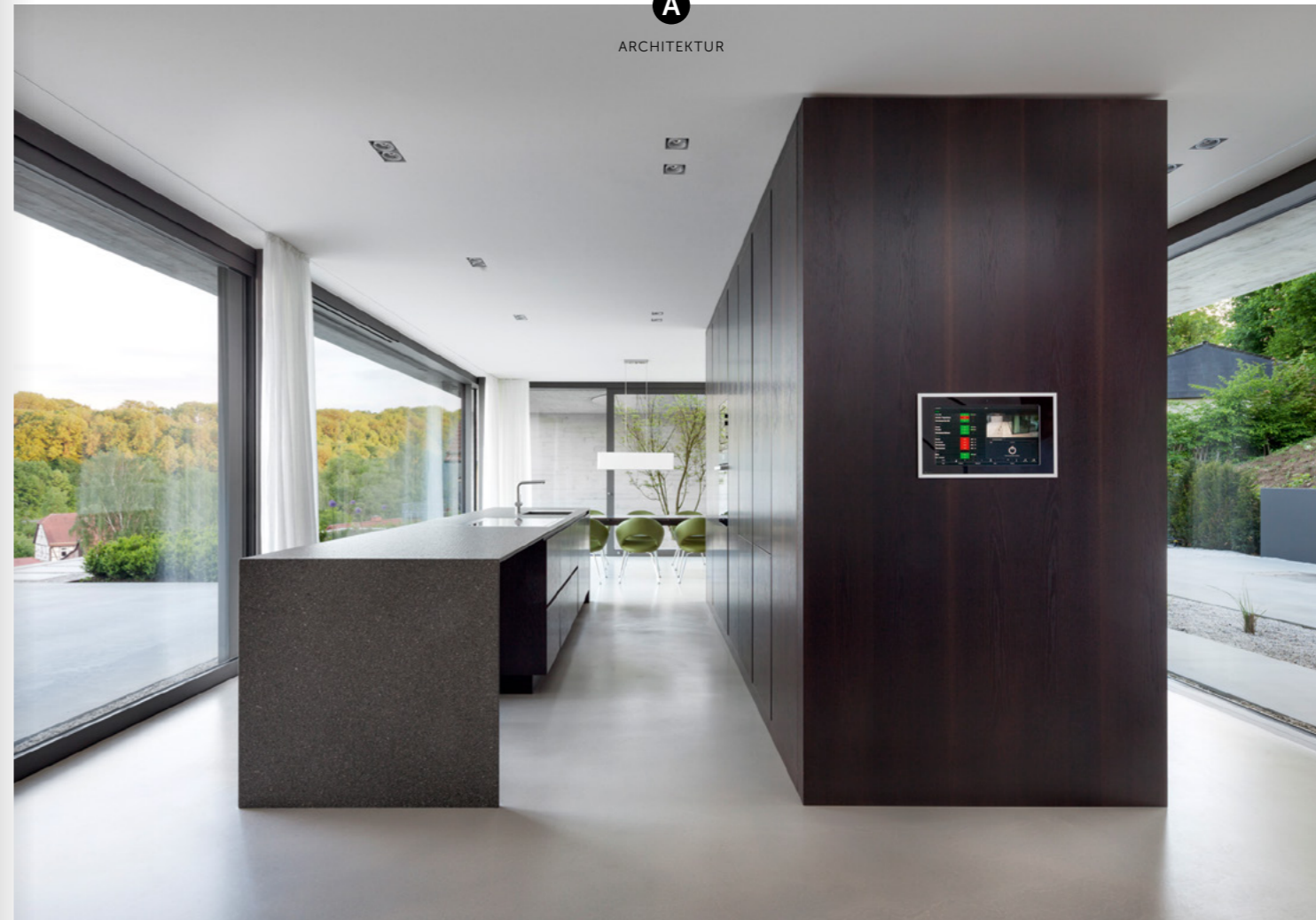
Kein Solitär, sondern ein Ensemble will dieses Haus sein. Ein Bauwerk, das die Urbedürfnisse nach Schutz und Geborgenheit durch massive Betonwände befriedigt und großzügige Öffnungen zulässt.

www.kroeger-daniels.de



KATHARINA KRÖGER-DANIELS
Dipl.-Ing. Architektin BDA

- ARCHITEKTEN** Kröger-Daniels Architekten, Köln
LAGE Warburg Westfalen
BAUJAHR 2011/12
FLÄCHE Wohnfläche 235,5 qm, Garage 48,04 qm
BAULEITUNG Heike Bröker, Brakel
KAMIN Baufeuer Brandherm, Rheda-Wiedenbrück
ROHBAU Betont, Bielefeld
PUTZ Böhmer Putz, Fürstenberg
FENSTER/SCHLOSSER/GLASER Budo Metallbau, Warburg-Dössel
ELEKTRO Elektro Schäfers, Warburg
DACHDECKER Kanne Bedachungs, Warburg



ATMOSPHERISCHER ORT

KLARE BOTSCHAFT

Fotos: Jens Willebrand

**Nachhaltige Architektur und Klarheit –
das war der Wunsch des Bauherren.
RÖMER KÖGELER UND PARTNER ARCHITEKTEN
kreierten ein von Purismus geprägtes Haus.
Ein Mietobjekt.**

Mitten in einem neu erschlossenen Baugebiet in Bergisch Gladbach Refrath sollte das Bauvorhaben realisiert werden. Ein typisches Neubaugebiet, um sich den Traum eines Einfamilienhauses zu erfüllen. „Unsere Aufgabe bestand allerdings darin, ein Mietobjekt mit mindestens zwei Wohnungen zu realisieren“, erklärt Bernd Römer, „wobei die Mieter sich nicht gegenseitig stören sollten.“ Um der Vielfalt der Nachbarbebauungen zu entfliehen, entschieden sich die Architekten für einen Baustein, der dem Ursprungsentwurf eines Hauses sehr nahekommt. Einfach ein Haus mit einem Dach und vier Wänden. Der Verzicht auf jegliche Vor- und Rücksprünge, Erker und Dachgauben, dafür Rücksicht auf städtebauliche Maßstäblichkeit und eine zurückhaltend ruhige Fassadengestaltung, wurden zum Leitbild des Entwurfs. ▶





GEKONNT PUR



EIN DACH, VIER WÄNDE

Als Außenhaut wurde das Material ‚Ziegel‘ mit einer rauen Oberfläche gewählt. Alle Fensteröffnungen folgen einem Prinzip von Länge zu Breite und sind fast alle bodentief. Die Klarheit aus dem Entwurf des Hauses und seinem Material ‚Ziegel‘ wurden ebenso konsequent in der Außenraumgestaltung fortgesetzt. Ziel war es, für beide Wohnungen einen fließenden Übergang zwischen Innen- und Außen zu schaffen. Boden-Klinker im Außenbereich in Verbindung mit Basaltstreifen als frei eingeworfene Elemente bilden neben

großformatigen Basaltplatten, die als Wegeföhrung (Steps) dienen, den Übergang vom vertikalen ‚Baustein Haus‘ zu Außenraum und Gartenfläche. Das ‚Haus zur Bröcker Aue‘ steht fest auf seiner Basis, umgeben von fein abgestimmten Gräsern und Bodendeckern. Spalierbäume (Buche) bilden gestalterische Abgrenzungen zu den Nachbargrundstücken. „Ein solches Haus entsteht nur gemeinsam mit einem Bauherren, der ein tiefes Verständnis für hochwertige Architektur zeigt – und dies auch will.“

www.roemerpartner.com

FLIESENDER ÜBERGANG ZWISCHEN INNEN- UND AUSSEN



ARCHITEKT Römer Kögler Partner Architekten, Köln

LAGE Bergisch Gladbach Refrath

STATIKER/BAUPHYSIK

Tragwerk Bauingenieure, Rösrath

ROHBAU

Pack Weißwange Bauunternehmung, Overath

AUSSENWAND ZIEGEL UND BÖDEN

Backstein Kontor, Köln

AUSSENANLAGEN BAU

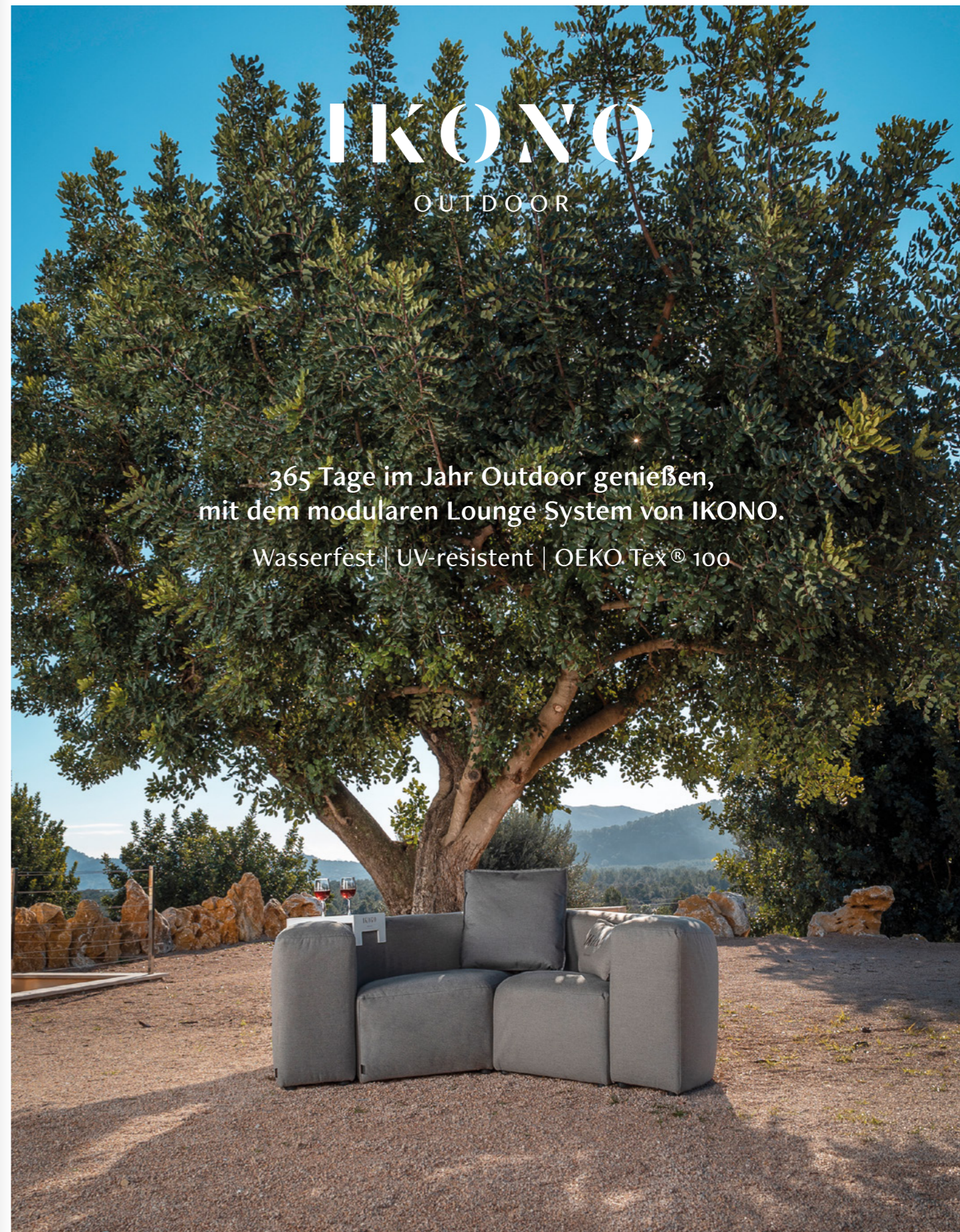
Garten von Eden, Bergisch Gladbach

AUSSENBELEUCHTUNG

TTC Timmler Technology, Düsseldorf



KLAUS HOX-BEIER, BERND RÖMER, STEPHAN KÖGELER
Dipl.-Ing. Architekten



IKONO

OUTDOOR

365 Tage im Jahr Outdoor genießen,
mit dem modularen Lounge System von IKONO.

Wasserfest | UV-resistent | OEKO Tex® 100

IKONO Möbelmanufaktur
Store Köln
Im Zollhafen 13 · 50678 Köln
+ 49 (0)221 310 9410
store.koeln@ikono.de

Berlin · Hamburg · Köln · Paderborn

IKONO.de/Outdoor

EDLES EINZELSTÜCK

Die Kölner Architekten
Ulrike und Martin Halfmann
begegnen den Wünschen der Bauherren
mit einer sehr gelungenen Melange
aus Repräsentativität und Modernität.

Fotos: Axel Hartmann,
Gereon Höltschneider (Portrait)

REPRÄSENTATIV UND OHNE ÜBERHEBLICHKEIT

Das übergroße Gartengrundstück im bevorzugten Kölner Westen sollte mit einem Wohnhaus für eine fünfköpfige Familie bebaut werden. Die Bauherren wünschten sich ein modernes Bauwerk: Nicht zu groß für eine Alleinutzung im Alter, dennoch mit Platz für Gäste und Hobbies, repräsentativ ohne Überheblichkeit, hell und mit zurückhaltendem Materialeinsatz. Der Bebauungsplan sah eine eingeschossige Bebauung vor. Eine Vorgabe, die von den durchweg modernen Nachbargebäuden äußerst großzügig interpretiert wurde. Gelöst wurde dieser Widerspruch durch ein auf der Eingangsseite zurückgesetztes Staffelgeschoss, das durch den Dachüberstand über dem durchlaufenden Balkon im Süden die Flucht des Erdgeschosses aufnimmt. Der metallverkleidete Kubus von Doppelgarage und Nebenräumen schiebt sich unter die Faltung der verputzten Massivbauteile und ergänzt das Gebäude zu einer einfachen, rechteckigen Geometrie.

In der zweigeschossigen Eingangshalle findet sich eine skulpturale Treppe. Sie erschließt über eine Galerie im Obergeschoss die Schlafräume der Familie, die durchweg nach Süden ausgerichtet und mit raumhohen Fensterelementen zum Garten hin geöffnet sind. Hinter der eher geschlossenen Nordfassade sind Bäder und Ankleide aufgereiht. Darunter im Erdgeschoss ist der Gäste- und Arbeitsbereich angeordnet. Die gesamte Südseite des Erdgeschosses besteht aus einem durch-





SKULPTURALE TREPPE



RÄUME FÜR EIN BUNTES UND
INDIVIDUELLES ZUSAMMENLEBEN



KORRESPONDIERENDE AKZENTE

WERTIGKEIT AUS EINEM GUSS

laufenden Wohn- und Essraum, von dem sich die sonst offene Küche durch Schiebeelemente abtrennen lässt. Innenarchitektonische Akzente sind sparsam und sorgfältig gesetzt: Ein schlichter und skulptural gestalteter Kamin mit Natursteinbank, weiß lackierte Raumteiler, geschlossene Brüstungen der Treppe, das Sideboard des Elternwaschtisches aus dunklem Holz, Treppenstufen und Garderobe im Foyer aus heller Eiche.

Der große Lichteinfall der gartenseitigen Glasfassade und die aufeinander abgestimmte Materialwahl bestimmen die Atmosphäre des Hauses. Helle Eiche, sandfarbene Fliesen und Wollteppichböden, weiße Wände und Decken mit sparsamen Akzenten von dunklem Holz und einer korrespondierenden Fliesenwand im Elternbad. Alle Leuchten sind entweder in die Decken integriert oder in schlichten weißen Kuben aufgesetzt. Die Fassade lebt vom Wechselspiel zwischen mäandrierenden Putzflächen und dunklen Metall-elementen, die auch die großzügigen Verglasungen einrahmen. Die Bauherren wünschten sich Angemessenheit und Zurückhaltung. Darüber hinaus erhielten sie von Halfmann Architekten flexible Grundrisse und neutrale Räume mit hoher Wertigkeit als Basis für ein buntes und individuelles Zusammenleben.

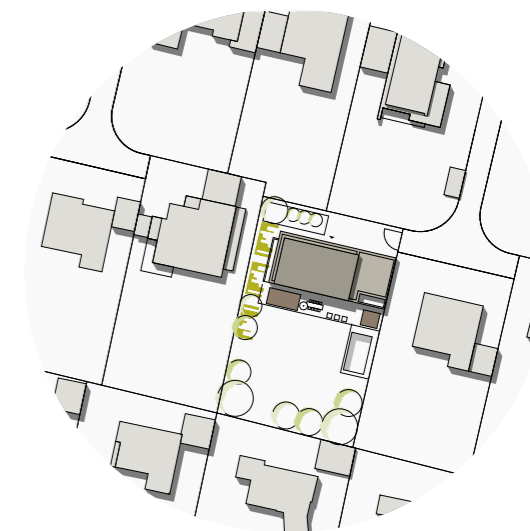


ULRIKE UND MARTIN HALFMANN
Dipl. Ing. Architekten BDA

www.halfmann-architekten.de



LAGEPLN



ARCHITEKTEN Halfmann Architekten, Köln

LAGE Köln-Müngersdorf

BAUJAHR 2017

WOHNFLÄCHE 280 qm

AUSSENANLAGEN 3Plus Freiraumplaner, Aachen

BAUPHYSIK ISRW Klapdor, Düsseldorf

DACHDECKER Büdenbender Dachtechnik, Kerpen

EINBAUMÖBEL Martin Wirtz, Köln

ELEKTRO Kaltwasser Elektrotechnik, Köln

ESTRICH Parkett Hasler, Köln

FENSTER Metallbau van Broek, Köln

FLIESENLEGER Fliesenfachgeschäft Schmidt, Bergisch Gladbach

GARTENBAU Goertz, Erkelenz-Lövenich

GLASER Glas Birk Junior, Köln

HAUSTECHNIKPLANER Lorenz TGA ingenieure, Köln

INNENTÜREN Ohrem Holzbearbeitung, Kerpen-Türnich

KÜCHE Brune Küchen, Köln

KAMIN Lenz & Dörrenberg, Köln

MALER Theo Schorn, Kerpen-Türnich

PARKETT Parkett Hasler, Köln

POOLTECHNIK Hermann Püschel, Köln

PUTZINNEN Alexander Augel, Bergheim-Quadrath

ROHBAU Zervos, Erftstadt

SANITÄR/HEIZUNG Alfred Kettenus, Frechen

SCHLOSSER Schlosserei Evans, Linnich

STATIK Finck Billen, Köln

TORANLAGE Metallbau Pietrzak, Mechernich

TREPPENGÄNDER INNEN Ohrem Holzbearbeitung, Kerpen-Türnich

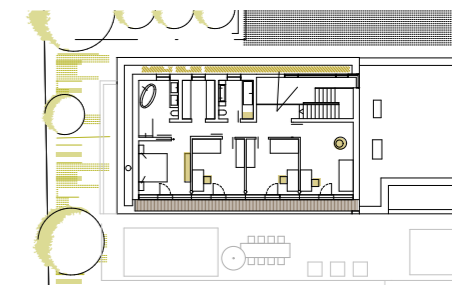
TROCKENBAU Jaeger Ausbau, Köln

METALLBAU Metallbau van Broek, Köln

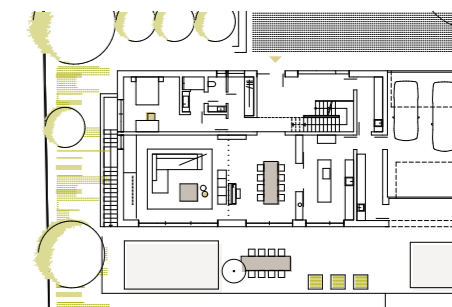
VERMESSER KDS, Köln

WDVS Theo Schorn, Kerpen-Türnich

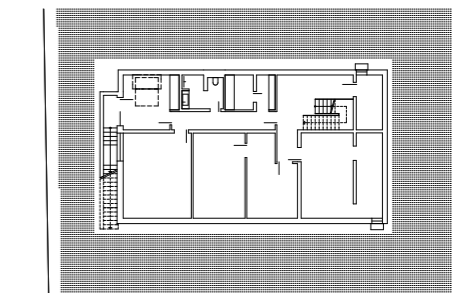
OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



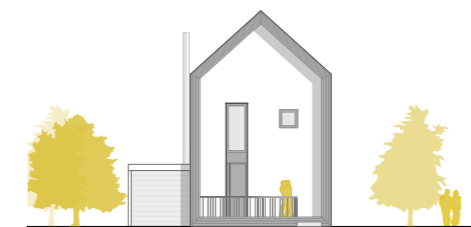
UNTERGESCHOSS



ALLES IM RAHMEN



Fotos: bob-architektur



Architekt Robert Wetzels von bob-architektur und sein Team konzipierten in Ückerath ein Haus mit umlaufender Hülle, das einerseits traditionelle Bauweise neu interpretiert und andererseits die klassische Form betont.

Die Architektur der direkten Nachbarbebauung des Hauses in Dormagens Stadtteil Ückerath ist durch traditionelle Bauweise mit natürlichen Materialien und klassischen Satteldächern geprägt. Robert Wetzels sitzt mit seinem Team von bob-architektur im Kölner Colonius und plante das Haus mit einer Wohnfläche von etwa 150 qm auf dem schmalen Grundstück von rund 750 qm. Um den Charakter der Umgebung aufzugreifen und den Neubau kontextgerecht zu integrieren, führt er das Gebäude als stilisiertes Einfamilienhaus mit Satteldach-Form aus. Durch die schmale Konstruktion ergeben sich zwei Hauptausrichtungen: Zum öffentlichen Straßenraum und zum weitreichenden Garten. Der Grundriss ist der Ausrichtung und Gebäudeform entsprechend einfach und offen gehalten und bietet jede Menge Flexibilität innerhalb der drei Geschosse. Das Wohnhaus im einfachen Standard verfügt neben

dem offenen Wohnraum über ein Elternschlafzimmer mit Bad, zwei Kinderzimmer, ein Gäste-WC und eine Ankleide. Im Inneren findet sich eine Sichtbetonwand als tragendes Element. Die Fassade der Untersichten und Innenansichten des umlaufenden Rahmens wird nicht nur durch die Nutzung der entstandenen gerahmten Aufenthaltsbereiche, sondern auch durch Blickbeziehungen im Inneren erfahrbar.

Die Fassade greift das Material Holz aus der Umgebung auf und interpretiert die traditionelle Bauweise neu. Es bildet sich eine umlaufende Hülle in Form einer Holzkonstruktion, wodurch die klassische Form betont wird. Das Einrücken des Volumens in den Holzrahmen an den Hauptseiten des Gebäudes schafft Offenheit und besondere Aufenthaltsflächen im Gartenbereich, wohingegen zur Straße hin eine zurückhaltende Vor-Zone ausgebildet wird. Durch den Rahmen wird das Gebäude um 45 cm angehoben und grenzt sich somit ▶





vom öffentlichen Straßenraum ab. Gleichzeitig schafft er eine Trennung zwischen Garten und Terrasse. Die Fassade erhält durch eine vertikale Lärchenschalung eine besondere Außenhaut, die durch erkennbare handwerkliche Verarbeitung das Eigenheim vollendet und in der Zukunft seinen natürlich silbrigen Glanz verleiht. Sie wirkt zur Straße hin zurückhaltend, während sie sich zum Garten hin großzügig öffnet.

Durch die Färbung der innenliegenden Rahmenhölzer im Eingangsbereich erhält das Haus eine abwechslungsreiche Gestalt, welche die einheitliche Holzstruktur spielerisch auflockert. West- und Ost-Fassade sind fast identisch und wirken durch verschiedene Holzfassadenelemente eher geschlossen. Anthrazitfarbene Fensterrahmen halten sich im Gesamtbild zurück. Die helle, verputzte Fassade zur Straße hin macht einen freundlichen und offenen Eindruck und gibt dem öffentlichen Straßenraum eine neue Qualität. „Wir haben mit diesem Objekt ein Ehepaar sehr glücklich gemacht und in der Nachbarschaft Aufsehen erregt und Komplimente bekommen,“ erklärt der Architekt. „Vielen Dank natürlich auch an die Bauherren, die aufgeschlossen und mutig unsere Ideen umgesetzt haben.“

www.bob-architektur.de



SCHÖNE SCHALE UND KREATIVE FARBSPIELE

ARCHITEKT bob-architektur, Köln
LAGE Ückerath
BAUJAHR 2015-2017
FLÄCHE 150 qm
ERDBAU Fritzsche GmbH, Neuss
ROHBAU Adolf Rhode GmbH, Dormagen
DACHDECKER Flaschnerei Teufel, Igensdorf
HEIZUNG Lumitronic GmbH, Kempen
SANITÄR Elotec GmbH, Anstel
ELEKTRO Toni Holz Elektroinstallationen, Dormagen
MATERIALLIEFERANTEN:
DACHSTUHL/FASSADE/INNENTÜREN/PARKETT
 Holz-Blum, Meckenheim
DÄMMSTOFFE/DACHPAPPE/INNENAUSBAU
 Hans Schuy Baustoff GmbH, Köln
FLIESEN Koninklijke Mosa bv, Maastricht



ROBERT WETZELS
 Dipl. Ing. Architekt AKNW



100 JAHRE BAUHAUS

BAUHAUS

Der nachfolgende Beitrag von
Anja Guttenberger und Gesine Bahr für bauhaus100
gibt für ARCHITURA einen Überblick über
die wichtigsten Entwicklungen.



- ← FRAU IM CLUBSESSL B3 VON MARCEL BREUER, MASKE VON OSKAR SCHLEMMER, KLEID VON LIS BEYER | UM 1927
© STEPHAN CONSEMÜLLER | ERICH CONSEMÜLLER
- ERSTER PREIS IM ARCHITEKTURWETTBEWERB ZUM BAUHAUS-ARCHIV | MUSEUM GESTALTUNG
- ↗ BLICK VOM FOYER IN DEN ABGESENKTEN INNENHOF
- ↑ GLÄSERNER TURM ALS VERANSTALTUNGSORT UND EINGANG IN DAS DARUNTERGELEGENE MUSEUM
© STAAB ARCHITEKTEN, BERLIN
- ↙ BAUHAUS MUSEUM WEIMAR | PERSPEKTIVE FOYER
© KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

WAS WAR EIGENTLICH DAS BAUHAUS?

In den knapp 14 Jahren seines Bestehens hat das Bauhaus gestalterisch-künstlerisches Denken und Schaffen weltweit revolutioniert. Hier wirkten bedeutende Lehrer wie Walter Gropius, Hannes Meyer, Ludwig Mies van der Rohe, Paul Klee, Wassily Kandinsky und Oskar Schlemmer – um nur einige zu nennen.

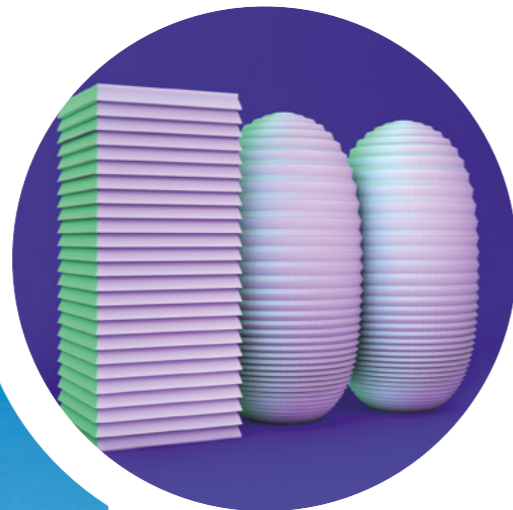
1919–1925: Die Anfangsjahre in Weimar

Der Berliner Architekt Walter Gropius gründete das Bauhaus 1919 als interdisziplinär arbeitende und international ausgerichtete Hochschule für Gestaltung in Weimar. Hier sollten junge, künstlerisch begabte Männer und Frauen Kunst, Architektur und Handwerk zu einer idealen Verbindung bringen und den Bau als Gesamtkunstwerk schaffen. Am Beginn der pluralistischen Ausbildung stand – zumindest in der ersten Phase des Bauhauses – der Vorkurs: Hier wurde den Bauhaus-Studierenden auf pädagogisch neue und experimentelle Weise der Umgang mit dem Werkmaterial vermittelt.

Danach sah das Bauhaus eine Kombination aus Lehre, Praxis und Forschung vor. Herzstück der Gestalterausbildung war das Experimentieren und Entwerfen in den Bauhaus-Werkstätten, wo die Trennung von Arbeit und Lehre weitgehend aufgehoben war. Jede Disziplin hatte ihre eigene Werkstatt: Keramik, Weberei, Tischlerei, Metall, eine grafische Druckerei, Bühnenwerkstatt, ▶

Glas- und Wandmalereiwerkstatt. In jeder Werkstatt gab es einen Werkmeister, der für die handwerklichen und technischen Aspekte zuständig war und einen Formmeister, der sich um die ästhetisch-gestalterischen Seiten kümmerte. Später kamen in Dessau die Werkstätten für Fotografie und Reklame sowie eine geregelte Architekturausbildung hinzu.

Als Professoren hatte Walter Gropius eine Reihe namhafter Künstler engagiert: neben Johannes Itten, Lyonel Feininger und Gerhard Marcks lehrten Paul Klee, Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky und László Moholy-Nagy am Bauhaus – so wurde das Weimarer Bauhaus ein Treffpunkt der internationalen Avantgarde. Ziel der Werkstattarbeit war die Anwendung im Bau und dieser Grundidee eines Versuchslabors für den Bau der Zukunft blieb das Bauhaus trotz seiner zahlreichen Wandlungen, Veränderungen und Neuausrichtungen treu.



- ↑ BAUHAUS100 LOGO3D STRUKTUR
© BAUHAUS-ARCHIV BERLIN
- ← BAUHAUSGEBÄUDE VON SÜDWESTEN
WALTER GROPIUS | DESSAU | 1926
© TILLMANN FRANZEN | © VG BILD-KUNST
- ↓ SIEGERENTWURF BAUHAUS MUSEUM
DESSAU | RENDERING INNENANSICHT
© STIFTUNG BAUHAUS DESSAU



KUNST UND TECHNIK –
EINE NEUE EINHEIT

G
L T
M

Die Grand Tour der Moderne

ist ein deutschlandweites Projekt und lädt mit spannenden Tourentipps zur Deutschlandreise auf den Spuren des Bauhauses und der Moderne ein. Sie verbindet bedeutende und zugängliche Gebäude, die zwischen 1900 und 2000 erbaut wurden, zu einem Streifzug durch 100 Jahre Architekturgeschichte.

www.grandtourdermoderne.de

1925–1932: Die Dessauer Jahre

Aufgrund politisch bedingter Finanzierungsprobleme verließ das Bauhaus 1925 seine Gründungstadt Weimar und zog in die aufstrebende Industriestadt Dessau. Hier lockte die Aussicht auf die Realisierung des heute als „Ikone der Moderne“ weltbekannten Schulgebäudes von Walter Gropius, aber vor allem versprach die hier ansässige Industrie eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Das Staatliche Bauhaus Weimar war eher expressionistisch und künstlerisch ausgerichtet, mit teils esoterischen Tendenzen. An der Hochschule für Gestaltung in Dessau hingegen kam die Parole „Kunst und Technik – eine neue Einheit“ zu voller Geltung.

► Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe von ARCHITURA

www.bauhaus100.de

EIN STREIFZUG DURCH 100 JAHRE ARCHITEKTURGESCHICHTE



Von der Idee bis zur Umsetzung.
Bei uns trifft gutes Design echtes Handwerk.

Burggraf – Garten und Stein | Bad Münstereifel | Tel. 02253 5466534 | www.burggraf-gartenundstein.de

Burggraf

AUSGEZEICHNETE BAUWERKE



„Mit Vielfalt zum Erfolg“ ist die Devise von
RÖMER KÖGELER UND PARTNER ARCHITEKTEN.

Viele Preise und eine wiederkehrende
Bauherrenschaft geben ihnen Recht.

Fotos: Jens Willebrand

V.l.n.r.: Klaus Hox-Beier, Bernd Römer und Stephan Kögeler

*DIE EINZIGE KONSTANTE IM UNIVERSUM
IST DIE VERÄNDERUNG*

HERAKLIT VON EPHEOS



WOHNEN „AM ZOLLHAFEN KÖLN“

Schlussstein zwischen zwei Kranhäusern im neuentwickelten Kölner Rheinauhafen. ▶

RÖMER KÖGELER UND PARTNER ARCHITECTEN haben mittlerweile zahlreiche Spuren in der Domstadt hinterlassen. Das renommierte Kölner Architekturbüro, 2007 von Bernd Römer und Stephan Kögeler gegründet und 2015 durch Klaus Hox-Beier als dritten Partner ergänzt, hat sich auch über zahlreiche Wettbewerbserfolge mit den unterschiedlichsten Hochbauaufgaben befasst. Vom klei-

nen privaten Bauaufgaben bis zum großen Hochhaus, die Bandbreite zeichnet sich in vielerlei Hinsicht durch Vielfalt aus. „Bei diesem Spektrum behalten wir uns – vom baulichen Detail bis zum städtebaulichen Großmaßstab – alle Möglichkeiten offen. Das macht die Arbeit für uns immer wieder spannend“, erklärt Stephan Kögeler. Rund 100 Projekte plus Pitches und Wettbewerbe haben RÖMER KÖGELER UND PARTNER



LINDLAR HAUS IN BERGISCH GLADBACH

Qualitativer Stadtbaustein am zentralen Punkt der Fußgängerzone Bergisch Gladbach.



FRANCIS (ANIMATION) IN DÜSSELDORF

Innerstädtisches Hochhaus auf dem ehemaligen Grundstück des Franziskanerklosters.



GESCHÄFTSSTELLE 1. FC KÖLN

„Struktur im Wald“ als Erweiterung des Geißbockheims im Kölner Grüngürtel.

ARCHITEKTEN seit 2007 bundesweit realisiert. Bernd Römer, von 1987 bis 2007 Gesellschafter von O + R, Stephan Kögeler und Klaus Hox-Beier seinerzeit dort Projektleiter, haben in ihrer Architektenlaufbahn gemeinsam mehr als 300 Projekte verwirklicht, viele von ihnen sind ausgezeichnet.

„Bei jedem Bauwerk versuchen wir unseren Kunden und die Aufgabe so zu verstehen, dass wir die beste Lösung für das Bauwerk liefern können“, so Stephan Kögeler. „Da fangen wir mit einfachen Dingen an“, ergänzt Bernd Römer. „Diese ziehen wir konsequent durch. Entwurfsprozesse, die ich gerne als Entwurfsgefühle bezeichne, werden im Team so lange entwickelt, bis ein Konzept für einen endgültigen Entwurf gefunden wurde. Dabei beschränken wir uns gezielt auf das Wesentliche und stellen eine ortsspezifische Lösung stets in den Vordergrund.“ In der Entwicklung und Planung umfassen die Projekte und Realisierungen die gesamte Bandbreite der Architektur. Die

Schwerpunkte liegen dabei im großmaßstäblichen Wohnungsbau, Verwaltungsbau und bei Bauten für die Gesundheit sowie öffentliche Auftragsgeber. „Wir gehen nicht mit festgelegter Formensprache einer bestimmten architektonischen Richtung an ein Projekt – sondern mit Liebe zum Objekt. Jedes Vorhaben bringen wir bestmöglich vom Anfang bis zum Ende“, so Bernd Römer „denn schlechte Qualität ist der Feind des Erfolges.“ Der Erfolg von RÖMER KÖGELER UND PARTNER ARCHITECTEN und die wiederkehrenden Bauherren geben ihnen Recht. Immer wieder aufs Neue lässt sich das Team auf Bauherren, Projekt und Umgebung ein und findet jeweils die individuell passende Lösung, wobei klare Architektur für den Nutzer und den Betrachter einleuchtend und nachvollziehbar sein muss. „Auf einer gemeinsam erarbeiteten Basis kreieren wir zusammen mit unseren Kunden ihr eigenes Bauwerk. Und mit unserer Hilfe wird das Ganze realisiert. So wird ein Haus zur Herzensangelegenheit. Für uns. Und für den Bauherren.“

www.roemerpartner.com

RÖMER KÖGELER UND PARTNER ARCHITECTEN AUSGEZEICHNET:

- 2018** BESONDERE ANERKENNUNG, DEUTSCHER NATURSTEINPREIS
- 2016** IMMOBILIEN MANAGER AWARD, BAUEN IM BESTAND
- 2010** ANERKENNUNG KAP – KÖLNER ARCHITEKTURPREIS, GEISSBOCKHEIM
- 2008** DEUTSCHER BAUHERRENPREIS DER AKTION „HOHE QUALITÄT – TRAGBARE KOSTEN“ IM WOHNUNGSBAU
- 2007** ARCHITEKTURPREIS ZUKUNFT WOHNEN
- 2006** HOLZBAUPREIS NRW, 03/2006
- 2005** ARCHITEKTURPREIS BETON

GENIALER EINBLICK, SAGENHAFTER AUSBlick



Hier oben ist die Welt noch in Ordnung.
In der höchstgelegenen,
ganzjährig bewohnten Siedlung der
Bündener Gemeinde Vals liegt der Weiler Leis
auf 1.526 Meter über dem Meer.
Dort, in dem schweizerischen 20-Seelen-Ort,
hat Peter Zumthor drei freistehende Holzhäuser
gebaut. Für sich und seine Familie.
Und für Feriengäste.

Fotos: Ralph Feiner,
(Portrait) Brigitte Lacombe



Peter Zumthors Frau Annalisa hatte immer schon davon geträumt, in einem Holzhaus zu wohnen. „Wenn sie mir davon erzählte, erhielt ich den Eindruck eines intimen Hauses in den Bergen“, erzählt der weltweit bekannte Architekt. „Es war klar, dass sie ein sehr persönliches Gefühl der Geborgenheit beschrieb. Sprach sie vom Geruch des Arvenholzes, vom Prasseln des Feuers im Stubenofen, von der besonderen Wärme des Holzes? Ich weiß es nicht mehr, aber geblieben ist mir der Eindruck, dass das Haus, das sie beschrieb, diese besondere Ausstrahlung hatte, die nur Häuser aufweisen, die aus massivem Holz gebaut sind.“ Hell ruht es nun da im kleinen Weiler von Leis mit seinen altersschwarzen Holzbauten. „Daneben steht ein zweiter Neubau, den wir gleichzeitig errichtet haben, ein kleineres Schwesterhaus, zwei Häuser der gleichen Familie, die Leiserhäuser. Man bewegt sich durch die Häuser von Aussicht zu Aussicht. Die Präsenz von Holz ist überall spürbar, intim und nahe am Körper, ein mildes, seidig glänzendes Strahlen der Hölzer im Licht.“ (vgl. Architektur Denken, Birkhäuser 2010)

Das Oberhus bewohnt der Architekt mit seiner Familie. Unterhus und Türmlihus teilen die Zumthors mit Menschen, die das Schöne lieben und hier ganzjährig Ferien machen möchten. Die berühmte Valser Therme ist übrigens auch nicht weit. Im Winter führt die Skipiste von Gadastatt hinunter ins Tal direkt an Leis

und den Ferienhäusern vorbei. Vom Frühsommer bis in den Herbst sind die Leiser Häuser Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen. Und das ganze Jahr über sind sie ein wunderbares Refugium – inmitten von Bergen, Natur und blauem Himmel. Das Unterhus hat viereinhalb Zimmer und bietet Platz für vier bis fünf Personen. Die 150 Quadratmeter Wohnfläche sind auf drei Stockwerke verteilt. Alle Zimmer des Hauses bieten einmalige Ein- und Ausblicke. Der Wohnraum des Hauses liegt im obersten Stock. Er hat den Charakter einer geschlossenen Aussichtsplattform, die im Südwesten in einen Balkon übergeht. Der Raum ist auf zwei Seiten vollständig verglast, so fließt die Landschaft durch ihn hindurch. In der offen angrenzenden Küche blickt man quer über das Tal. Ein paar Stufen höher liegt der zur Abendsonne orientierte Arbeitsraum. Im Wohnzimmer steht ein Ofen aus Tavetscherstein, den man auf traditionelle Weise mit Holz einfeuert. Im mittleren Stockwerk sind zwei Schlafzimmer mit direktem Zugang zu einem großen Duschzimmer aus Teakholz. Beim unteren und oberen Eingang des Hauses finden sich sonnige, möblierte Außensitzplätze zum Genießen und Entspannen. ▶

*GROSSARTIGE AUSSICHTEN
IN DIE BERGLANDSCHAFT*





ZU HAUSE.
VERLIEBT.
OHNE ZEIT GELEBT.



Das Türmlihus umfasst dreieinhalb Zimmer und bietet Platz für vier bis fünf Personen, 128 Quadratmeter Wohnfläche sind auf drei Stockwerke verteilt. Der großzügige Wohnbereich im Haus ist kreuzförmig angelegt. Durch vier Panoramafenster blickt man in alle Himmelsrichtungen. Vier große Erker beherbergen die offene Küche, Essbereich, Wohnbereich mit Cheminéeofen und einen Lese-Arbeitsbereich. Hier befindet sich auch der Ausgang zur Sonnenterrasse im Hang. Im mittleren Stockwerk ist eine Sauna für vier Personen eingerichtet. Gegenüber liegt das große Schlafzimmer mit Schreibtisch und Sitzgelegenheiten, wo man auch arbeiten kann. Der fulminante Blick aus dem Zimmer reicht quer über das Tal. Und es hat ein eigenes Badezimmer aus Teakholz. Im Erdgeschoss liegt ein gleich großes Zimmer mit derselben fantastischen Aussicht und einem Teakholz-Duschraum. Den mit Steinplatten belegten Platz vor dem Eingang teilt sich das Türmlihus mit dem Unter- und dem Oberhus.

Alle Zumthor-Häuser sind mit Möbeln und Leuchten von Baltensweiler, Rodolfo Dordoni, Antonio Citterio, Warren Platner, Eero Saarinen und Peter Zumthor eingerichtet. Jotta, ein Gast, verewigte sich im Gästebuch: „Das Türmlihus: 28.3. Angekommen im Türmlihus, 29.3. Wach geworden im Türmlihus, 30.3. Zu Hause im Türmlihus, 31.3. Verliebt ins Türmlihus. Ohne Zeit gelebt im Türmlihus.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

www.zumthorferienhaeuser.ch

PETER ZUMTHOR
Architekt und Pritzkerpreis-Gewinner





HAUSLUST

... ist eine vierteilige Kolumne von Christian Heuchel, die die Freude am richtigen Wohnen wieder einfordert.

Fotos: Tim Löbbert

Das Behagliche, das Menschliche, das Einfache und die Atmosphäre sind durch die Wohnungsnot ins Abseits gerückt. Der Architekt mit der Puppe gibt Tipps zur richtigen Gestaltung von Haustür, Hausbar, Schlafzimmer und Ausblick.

TEIL EINS // DIE HAUSTÜR

Die Trostlosigkeit unserer Eingänge ist erschreckend geworden. An der Schwelle des Hauses spürt man nichts vom Gemüt der Hausherren. Nichts bleibt in guter Erinnerung. Dabei ist die Gestaltung des Eingangs höchste Kunst und phantastische Erfindung im Musterbuch der Baukunst. Grundvoraussetzung, um anständig in sein Haus zu kommen, wie der Wurm in den Apfel, der Bär in die Höhle. Der falsche Umgang mit der Haustür zerstört die geometrische Ordnung des Grundrisses und damit das Wesen des Hauses. Der Eingang ist Gesicht, Maske und Maul zugleich. Er ist tiefenpsychologische Visitenkarte des Bewohners. Die Philosophen sehen im Begriff der „Schwelle“ Parallelen zur menschlichen Existenz. Die Tür als Symbol des Überganges zum Tod. Luert nicht in jedem Film das Böse und Unheimliche hinter den schweren Holztüren? Warum hat man nur das wunderschöne Krächzen der Haustür aufgegeben?

Das Bauhaus, das heuer seinen 100. Geburtstag feiert, hat die Türen geölt. Der Wunsch nach Licht, Sonne und Luft hält seit den 1920er Jahren Einzug in unsere Häuser. Unter dem Dogma der Innovation ist uns das romantische Willkommen ausgetrieben worden. Jenes patinierte, kitschige und italienische Wohlgefühl haben die Erben des neuen Bauens gegen das gesichtslose Neutrale ausgetauscht. Die Moderne fegte das Vage und Unentschlossene vom Hof. Farbe wurde zum Fremdwort. Alles in strahlendes Weiß



getaucht. Das Ornament wurde verbannt. Die Eingänge wurden zu kleinen Mauselöchern, aus Fenstern wurden grafische schwarze Löcher. Die geliebte Patina entwickelte sich zum Problem.

Wir sollten wieder mit Einfallsreichtum unser Tor zur eigenen Welt errichten. Der Eingang kann durchaus klein sein. Dadurch wirkt der Raum dahinter größer. Der Empfang ist möglichst persönlich zu gestalten. Abstrakte Kunst kann dabei helfen, weltmännisch zu wirken. Der Name des Eigentümers sollte in Stein gemeißelt sein. Dies vermittelt Großzügigkeit und den Eindruck, dass einem die Aufwertung der Straße am Herzen liegt. Weitere Tipps: Ein Foto vom Eingang mit der ganzen Familie inklusive Haustieren machen. Wenn Sie ein Pferd besitzen, bitte dazustellen. Ist man Single, Nachbarn zum Fototermin einladen. Das Ergebnis dann im Eingangsbereich aufhängen. Und die wichtigste Regel: Den Gast nie die Schuhe ausziehen lassen!

Christian Heuchel und Van Heuchel

www.christianheuchel.de
www.ortner-ortner.com

Inmitten einer alten belgischen Siedlung im Kölner Stadtgebiet ist ein modernes Wohnquartier entstanden. Alte, hochgewachsene Bäume erinnern daran, dass dieses Viertel eine lange Vergangenheit hat. Der moderne Neubau und der alte Baumbestand des Grundstücks, der erhalten bleiben sollte, boten bei der Planung einen spannenden Rahmen. Wunsch der Familie mit drei Kindern (3, 6 und 8 Jahre) war ein moderner und zugleich kindgerechter Garten, der sowohl geradlinig und klar passend zum Haus, als auch lebendig und einladend gestaltet werden sollte.

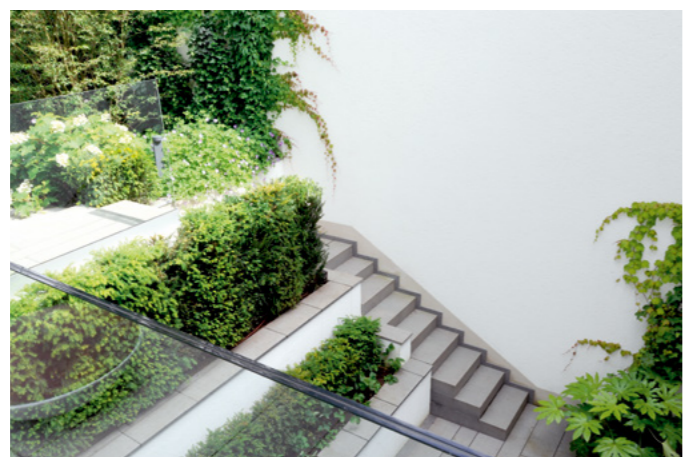
Durch die Einbeziehung des Baumbestandes sind vier verschiedene Ebenen entstanden, die vielseitige Möglichkeiten bieten: In enger Abstimmung mit der Architektur ist direkt am Haus eine Terrasse positioniert, die nahtlos in den Wohn- und Küchenbereich übergeht. Die große Glasfront kann bei sonnigem Wetter über die gesamte Breite geöffnet werden. Am großen Tisch finden acht bis zehn Personen Platz. Bei größeren Familienfesten kann die angrenzende Rasenfläche mitgenutzt werden.

Der Pool mit Gegenstromanlage und Dusche lädt ganzjährig zum Schwimmen und Toben ein. Ein besonderes Element ist die Kombination aus Sichtschutz, Liegefläche, Gartenhaus und -schrank. Sichtschutz und Liegefläche sind optisch den Holzelementen der Fassade angepasst. Integrierte Pflanzkübel ermöglichen die Begrünung der Holzwand mit im Sommer duftendem Sternjasmin. Gartenhaus und -schrank bieten durch geschickte Eingliederung Stauraum für alles, was die Familie in Garten und Pool benötigt. ▶



STADT- PARADIES

Brigitte Röde sorgt für paradiesische Zustände. Diesmal schuf sie einen modernen Familiengarten: geradlinig und lebendig zugleich. Und das mitten in der Stadt.



MAUERPFEFFER UND WALDERDBEEREN

Vom Poolbereich führt eine Außentreppe in den Tiefgarten, der vor dem Innenspielbereich der Kinder liegt. Wenn im Untergeschoss gespielt wird, kann diese Freifläche mitgenutzt werden. Die Lounge-Ecke angrenzend zur Garage beherbergt außerdem einen Barbecue-Smoker. Das große Gartensofa lädt unter den schattigen Bäumen zum Entspannen ein.

Das Pflanzkonzept ist abwechslungsreich, großzügig und ergänzt die großen Gehölze. Die üppige Bepflanzung umspielt die geradlinigen Flächen und bietet über das ganze Jahr hinweg Blickpunkte. Der Carport des Nachbarn verschwindet hinter einer Pflanzung aus Bambus. An der Wand montierte Spiegel geben dem Garten Tiefe. Die notwendigen Mauern und Abfangungen sind mit Kletterpflanzen wie Wilder Wein ‚Veitchii‘ und Efeu begrünt. Sie bieten Vögeln Platz zum Nisten. Sämtliche Dachflächen von Haus, Garage und Gartenhäusern sind mit Mauerpfefferarten, Schnittlauch und Walderdbeeren begrünt. ▶

GARTENGENUSS FÜR ALLE





GERADLINIGE UND MINIMALISTISCHE GRUNDGESTALTUNG

Die Planung des Gartens beinhaltet außerdem eine energieeffiziente Beleuchtung, durch die einzelne Elemente betont werden können. Ein Soundsystem, welches in die Pflanzung integriert ist, komplettiert den Garten.

Die verwendeten Materialien sind bewusst zurückhaltend und robust gewählt. Auch die Herstellung unter fairen Bedingungen spielte bei der Auswahl eine große Rolle. Deshalb wurde als Wegematerial der spanische Basalt „Aragon“ gewählt.

Ein Garten für die ganze Familie ist entstanden, der trotz seiner Modernität nicht steril wirkt. Lebendige Pflanzungen stehen im Kontrast zu der geradlinigen und minimalistischen Grundgestaltung, die Haus, Vorgarten und Garten als Einheit zusammenfügen.

www.brigitte-roede.de

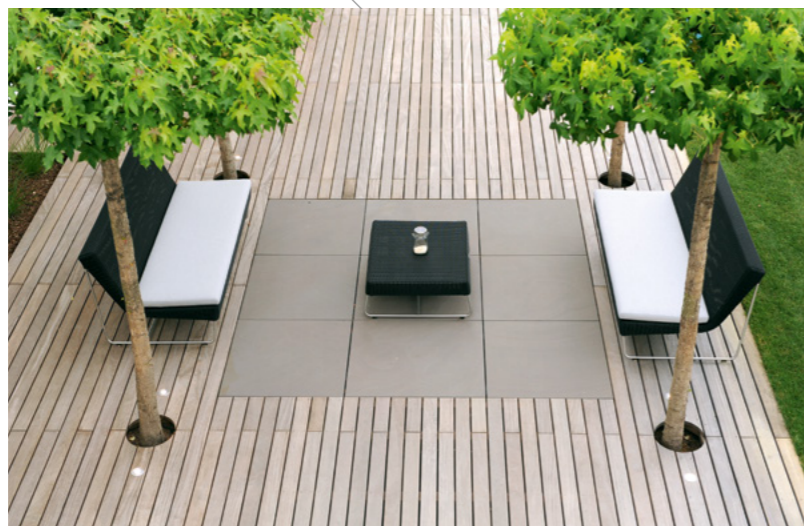


BRIGITTE RÖDE
Planungsbüro Garten und Freiraum, Köln



GRÜNE WELLE

Landschaftsarchitekt Manuel Sauer von Terramanus aus Bad Godesberg nimmt sich eines ländlichen Gartens an und formt den Freiraum zu einer modernen, charaktervollen Landschaft mit grünem Stilleben, das seinesgleichen sucht.



An einem Dorfrand mit weiter Blicköffnung in ein angrenzendes Landschaftsschutzgebiet liegt dieser ländliche Freizeitgarten. Seine Gestaltung zeigt beispielhaft, wie gegenwärtige geradlinige Architektursprache mit freien Grünstrukturen einer still schwingenden Rasenskulptur bestmöglich korrespondieren kann. „Der Garten würdigt sowohl die Elemente eines jungen aufgeschlossenen Lebensstils als auch vorhandene regional-typische Naturelemente wie die klassische Obstbaumwiese“, so Manuel Sauer. Das etwa 1.000 qm große, länglich geschnittene Grundstück läuft im Westen von der Wohnstraße aus an der tief verglasten Wohnzimmerfront vorbei und wechselt am östlichen Gebäudeende über eine eineinhalb Meter tief abfallende Böschung in eine naturbelassene Obstwiese mit urig alten Apfelbäumen. Passend zum minimalistischen Wohnhaus entstand ein Außenraumkonzept von Terramanus, das den Gartenbereich um das Wohnhaus zu einem modernen Freizeitgarten mit Swimmingpool formt und ihn gleichzeitig auch mit der tiefer liegenden Naturwiese verknüpft.

SEELE BAUMELN LASSEN

Der zentrale Aufenthaltsbereich, die Hausterrasse, umfasst in großzügigen Dimensionen den Wohntrakt der insgesamt als offener Winkel angeordneten Gebäudestruktur. Das Holzdeck integriert rhythmisch angeordnete Pflanzinseln als Begrenzung zur Böschungskante im Osten oder an anderer Stelle zur Hausfassadengestaltung. Ein behaglicher Schattensitzplatz, der von vier dachförmigen Amberbäumen (*Liquidambar styraciflua*) gebildet wird, prägt die Terrassenfläche. Bodenleuchten illuminieren das grüne Dach im Dunkeln. Den Sitzbereich markiert eine präzise Natursteinplattenfläche, die als millimetergenau in das Fugenbild integrierte Intarsie den Holzbelag belebt. „Die Herstellung einer solchen Einlegearbeit erfordert eine präzise Fugenplanung und eine ebenso perfekt ausgeführte Handwerksarbeit“, erläutert der Landschaftsarchitekt.

Der elegante Zierbade-Pool erstreckt sich vor den großen Panoramascheiben des Wohnraumes. Eine Trittplattenachse führt – unter dem Wasserspiegel liegend – durch das Becken und erlaubt so bei Bedarf die Abdeckung des Beckens mit einer auf dem Wasser schwimmenden Unterflur-Rollade. ▶

SCHATTENPLATZ UNTERM BLÄTTERDACH



*BLICKFANG DER BESONDEREN ART –
DIE SANFT SCHWINGENDE RASENSKULPTUR*



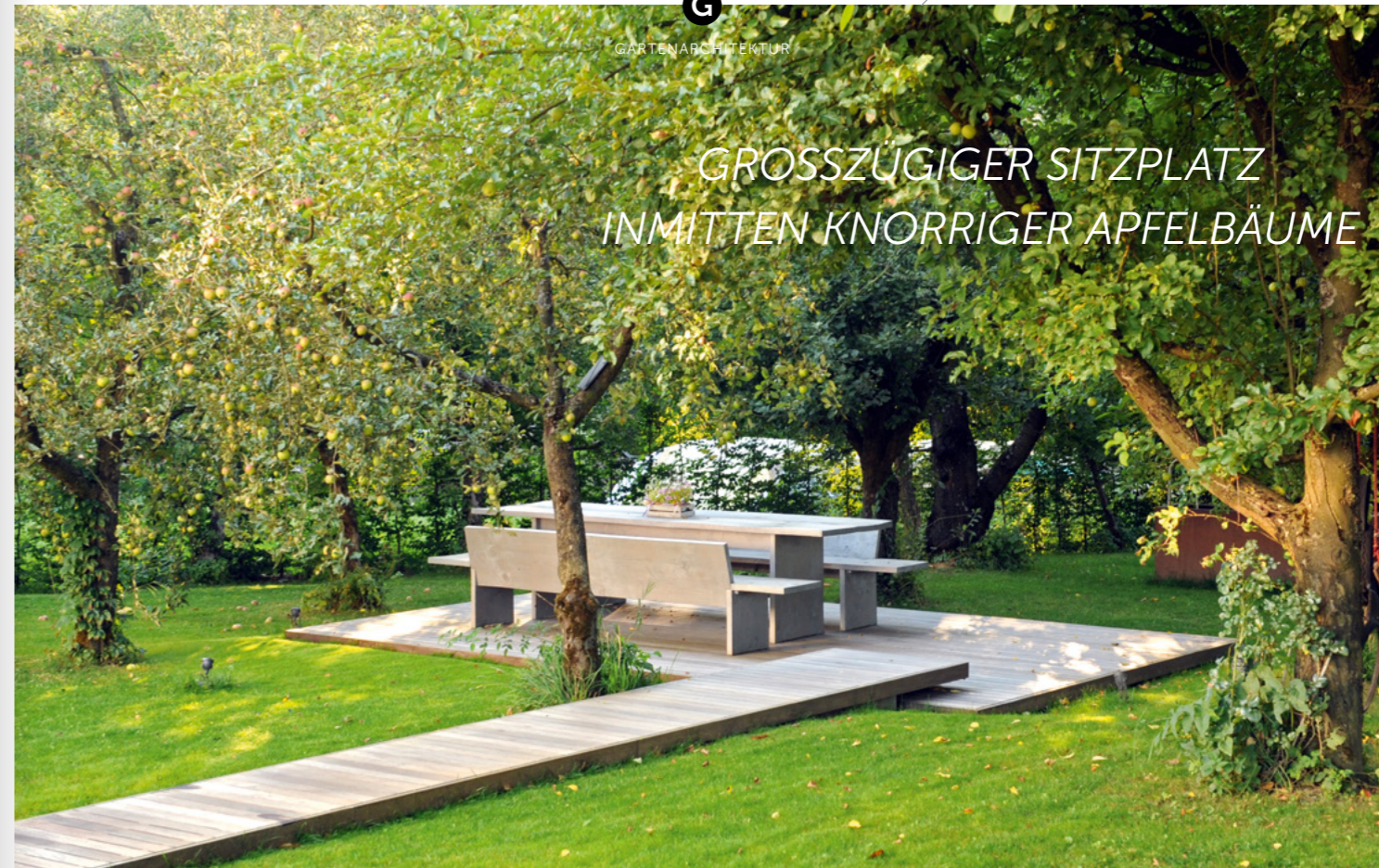
VOM BESONDEREN REIZ DES STILLEBENS

Einen Blickfang der besonderen Art stellt die sanft schwingende Rasenskulptur dar, auf deren Kuppen fünf schirmförmig gezogene Felsenbirnen (*Amelanchier lamarckii*) stehen. Aus dem Gartenhintergrund schwingt das grüne Stilleben auf den Betrachter im Wohnzimmer zu und verliert sich nach vorne als kaum noch wahrnehmbare feine Wölbung im flachen Rasenteppich. Die Rasenskulptur füllt die etwas zurückliegende Nische am westlichen Gartenende aus und verwandelt sie so zu einem heimlichen Highlight des Gartens, das – abends auch dezent beleuchtet – aus jedem Winkel des weitläufigen Gartens wirkt. Längst haben die Kinder diesen ungewöhnlichen Spielplatz für neue Spielideen entdeckt. Durch Berücksichtigung verschiedener Blickwinkel vom Wohnhaus aus wurde in der Planung die optimal wirkende Anordnung der Gehölze ermittelt.

Als gerade Verlängerung der Böschungstreppe führt ein Holzsteg durch die urige Obstwiese zu einem großzügigen Sitzplatz inmitten knorriger Apfelbäume. Der Steg liegt genau auf der Mittellinie des Schattensitzplatzes ganz im Westen der Hausterrasse und baut so eine starke Verbindungsachse zwischen den weit auseinanderliegenden ungleichen Gartenbereichen auf. Dank der aufgeständerten Bauweise des Stegs waren keine tiefgreifenden Erdarbeiten zur Herstellung der Belagsflächen notwendig und das Wurzelgeflecht der Obstbäume wurde vollständig geschont. Damit der Sitzplatz sich möglichst unauffällig in das leicht abfallende Gelände des Obstgartens integriert, wurde er mit einer feinen Stufung geplant, die den dezent schwebenden Charakter der gesamten Holzkonstruktion unterstreicht. Die Wiederverwendung des seitlich gelagerten Oberbodens unterstützte die zügige Rückkehr der ursprünglichen Wiesenvegetation. Neben den markanten Ziergehölzen wird die Bepflanzung der Beete überwiegend von pflegeleichten, trockenverträglichen Stauden- und Gräserthemen geprägt, die über das Jahr verschiedene Blühaspekte bieten. So erhält der klar strukturierte Garten eine selbstverständlich anmutende Nähe zum naturnahen Landschaftscharakter der Umgebung.

www.terramanus.de

GROSSZÜGIGER SITZPLATZ INMITTEN KNORRIGER APFELBÄUME



DIPL.-ING. MANUEL SAUER
Terramanus Landschaftsarchitektur, Bonn



GEHÖLZE (AUSZUG)

LIQUIDAMBAR STYRACIFLUA | AMBERBAUM, DACHFÖRMIG
AMELANCHIER LAMARKII | FELSENBRINNE, SCHIRMFÖRMIG

STAUDEN (AUSZUG)

ALLIUM ‚EARLY EMPEROR‘ | ZIERLAUCH
ANEMONE HUPEHENSIS ‚HONORINE JOBERT‘ | ANEMONE
ECHINOPS RITRO ‚VEITCHS BLUE‘ | KUGELDISTEL
EPIEDIUM GRANDIFLORUM ‚RUBINKRONE‘ | ELFENBLUME
GAURA LINDHEIMERI ‚WHIRLING BUTTERFLY‘ | PRACHKERZE
HELEBORUS ORIENTALIS ‚BLUE METALIC LADY‘ | LENZROSE
LAVENDULA ANGUSTIFOLIA ‚HIDCOTE BLUE‘ | LAVENDEL

LIRIOPE MUSCARI ‚MAJESTIC‘ | TRAUBENLILIE

SAGINA SUBULATA | STERNMOOS
SALVIA OFFICINALIS ‚PURPURASCENS‘ | PURPUR-GEWÜRZ-SALBEI
THYMUS PRAECOX PSEUDOLANUGINOSUS | THYMIAN

GRÄSER (AUSZUG)

HELICTOTRICHON SEMPERVIRENS | BLAUSTRALHAFER
IMPERATA CYLINDRICA ‚RED BARON‘ | BLUT-GRAS
MISCANTHUS SINENSIS ‚YAKUSHIMA DWARF‘ | CHINA-SCHILF
MISCANTHUS SINENSIS ‚GHANA‘ | CHINA-SCHILF
PENNISETUM ALOPECUROIDES ‚HAMELN‘ | LAMPENPUTZERGRAS
STIPA PULCHERIMA | REIHER-FEDERGRAS

POOL POSITION

Rheingrün kreiert einen neuen Lebensraum im Freien
der himmlische Lust auf Entspannung und Vergnügen
gleichermaßen bereitet.

Fotos: Adrian Ballosch



Er traf eine große freie Rasenfläche an und sein Kunde wünschte sich eine attraktive Veränderung mitten im Grün, sodass man gerne in den Garten schaut. Die erste Idee von Bastian Plag, der seit 2003 mit seinem Unternehmen Rheingrün im Bereich der Rheinschiene tätig ist, war eine Art Bild zu schaffen – ein Betrachtungsgarten sozusagen. „Im Zuge der Planung und Ausführung wurde im hinteren Bereich als optischer Endpunkt und Blickfang eine große Wasserwand mit einer Natursteinfläche aus Mendiger Basaltlava in einer gebrochenen Oberfläche installiert“, erklärt der Garten- und Landschaftsbau-Meister „die sich in ein kleines Becken ergießt.“ Von dort wird das Wasser in einem überirdischen, rinnenförmigen Becken aus Cortenstahl in ein großes Cortenstahl-Becken von 15 x 3 m über einen kleinen Wasserfall geführt. ▶



*DIE HAUPTAUFGABE EINES GARTENS IST ES,
SEINEM BESUCHER DIE SCHÖNSTE UND HÖCHSTE
ART DES IRDISCHEN VERGNÜGENS ZU BEREITEN.*

GERTRUDE JEKYL, ENGLISCHE GARTENGESTALTERIN, *1843 BIS †1932



SPIEGELNDE WASSERFLÄCHE ALS GESTALTERISCHES ELEMENT

Die Wasserinstallation bildet das Haupt-Element des Gartens und lenkt das Auge über die angelegten Achsen in die gewünschte Richtung. Neben der länglichen Rinne im hinteren Bereich wurde ein kleiner Platz zum Verweilen geschaffen. Von den skulpturalen Stühlen aus buntem Beton erhält man einen ganz anderen Blick auf den Garten und die Hausarchitektur im Hintergrund. Betont wird die gesamte Anlage durch die formalen Gehölze, die entlang des großen Beckens angepflanzt sind. Die schirmförmig gezogenen Felsenbirnen schaffen das Raumgefühl. In den Unterpflanzungen aus flächigen Gräsern ruhen große, felsige Findlinge aus Mendinger Basaltlava. Viele unterschiedliche Staudensorten finden sich in den Randbereichen, die den Übergang zu den im Bestand

befindlichen Pflanzen liefern. Mendinger Basaltlava ist der Stein der Wahl in diesem Garten. Platten in den Wegflächen und großformatige Schrittsteine, die über das Wasserbecken führen, sind aus diesem Naturstein. „Im Verlauf der Bauarbeiten kam die Idee auf, dass das Wasserbecken, das ursprünglich als gestalterisches Element in Form einer spiegelnden Wasserfläche gedacht war, auch wunderbar für eine sommerliche Abkühlung geeignet sein könnte.“ So wurde spontan die Wassertiefe auf 1,20 m im Bereich von 10 x 3 m verändert sowie eine Filteranlage installiert, die das Wasser zum Schwimmen und Baden aufbereitet – und fertig war der coole Pool. Das pointierte Beleuchtungskonzept lässt den Garten ab der Dämmerung immer wieder in anderen Farben erscheinen.

www.rheingruen.de



BASTIAN PLAG

Garten- und Landschaftsbau-Meister

PLANUNG GARTENANLAGE Rheingrün Concept, Rheinbreitbach

AUSFÜHRUNG GARTENANLAGE Rheingrün, Rheinbreitbach

SCHWIMMEREICH IM BECKEN RG Schwimmbadbau, Rheinbreitbach

AUSFÜHRUNG LICHTTECHNIK Licht + Raum, Hürth

GARTEN ANDERS DENKEN

Eigentlich wollten wir Anja Maubach in Bezug auf Stauden und Vorgärten als Expertin mit einer großen Expertise im Bereich Stauden interviewen. Herausgekommen sind interessante philosophische Sichtweisen, die uns wirklich nachdenklich gemacht haben.

Fotos: Burkhard Dohm

„ICH BRAUCHE WURZELN, DAMIT ICH WACHSEN, NÄHRSTOFFE AUFNEHMEN UND MICH AUFRICHTEN KANN. DAS IST, GLAUBE ICH, DAS, WAS DEN LEUTEN FEHLT, SIE SIND ENTWURZELT.“

ANJA MAUBACH



Welche Rolle spielt Gartenarbeit in Ihrem Leben? // Garten ist eine Herzensangelegenheit. So wie ich gerne koche, so bereite ich den Garten mit meinen Händen zu. Wenn das die Leute nicht mehr gern machen, sondern machen lassen, sind sie nicht mit dem Herzen verbunden. So sehe ich das. Andernfalls kann ich mir in den Vorgarten auch einen Container Steine kippen. Das ist für mich Ausdruck einer Beziehungslosigkeit – zu allem. Denn wenn ich Steine aussuche, dann suche ich mir gezielt einen ganz bestimmten aus, weil der mir einen guten Moment kreiert und ich eine Beziehung dazu habe. Die Beziehungslosigkeit der Menschen ist das, was heute schwierig ist, glaube ich. Ich liebe Steine. Sie sind verfestigtes Leben. Materialisiertes Sein über tausende von Jahren, und die Pflanzen sind die Basis. Sie schenken dem Garten das Lebendige, Individuelle und Persönliche. Aber das kann ich ja nur kreieren, wenn ich persönlich Spaß daran habe.

Würden Sie sagen, dass der Garten für viele Leute mehr ein Ort zum Anschauen geworden ist? // Ja. Ich schaue mir Bilder von Gärten vor dem Haus an und frage mich, warum der Garten nicht die gleiche Wertigkeit hat wie zum Beispiel die Kleidung? Warum darf er nicht die gleiche Freude machen? Beim Garten-Coaching bemerke ich immer wieder, dass Gärten sich nur am Rand abspielen. Aber es scheint keiner mehr etwas aus Freude zu machen, wo ihm bei der Betrachtung das Herz aufgeht. Mir fällt auf, dass zwar viele Menschen Haus und Garten haben, aber sie leben nicht darin. Sie schauen nur darauf.

Es fehlt nicht nur das Herz, sondern vor allem die Zeit. // Aber wir haben doch Zeit. Wir müssen keine Butter machen, keine Wäsche waschen...

Die Prioritäten haben sich verlagert. // Weil keiner mehr die Freude am Gärtnern sieht – und das Glück. Da schluckt man lieber Tabletten, statt hinaus zu gehen und sich berühren zu lassen. Ich gebe die Verantwortung für meinen Garten einfach an andere ab, die wissen, wie es für mich geht. Das ist doch seltsam.

Wie kann ich aus meinem Garten und der Arbeit darin mehr gewinnen? // Man wäscht sich, man putzt das Haus – das ist selbstverständlich. Das Tun im Garten wird mehr und mehr dem Feld der Arbeit zugeordnet, und arbeiten möchte man nicht in der Freizeit. In dem Moment, wo ich eine Wertung vornehme und „Arbeit“ sage, ist das negativ.

Wenn wir feststellen, dass wir die Liebe zur Natur ein Stück weit verloren haben... // Ist das nicht tragisch? Sie sagen das so lax. Dann habe ich ja die Liebe zu mir und zum Leben verloren!

... und wieder vermehrt darüber nachdenken, die Liebe zur Natur wiederzuentdecken. // Ich kann nur für mich selber schauen, wie ich es empfinde. Für mich ist der Ort, den ich hier bewirtschaften darf, wie ein Tempel, aus Liebe an den Schöpfer. Ich glaube, der große Fehler ist, dass man das Gefühl hat, man möchte fertig werden. Es muss ja besenrein sein. Aber das Leben ist ja auch nie fertig. Dann kommt Angst auf, denn man will ja mit seiner Zeit etwas anderes machen. Es könnte ja auch sein, dass ich meinen Weg selber fege, wenn ich 85 Jahre alt bin, das trainiert ja auch. Das sind kleine Übungsarbeiten. Aber wenn ich diesen Feinsinn nicht habe, ist ja das ganze Leben schwer. Ich brauche für alles eine Erleichterung.

Man sieht immer mehr Vorgärten mit Schotter ohne Pflanzen. // Ich finde interessant, dass sich gerade der Buchsbaum verabschiedet. Er ist in seinen Repräsentationsfähigkeiten so missbraucht worden. ▶

Man konnte ihn sich leisten, ihn kontrollieren, ihn beschneiden. Dass der sich jetzt so verabschiedet, finde ich großartig, weil es das genau widerspiegelt, wofür er eigentlich missbraucht worden ist. Man nahm einen Buchsbaum, ein bisschen Kies drum herum, fertig.

Der Garten vor dem Haus ist doch traditionellerweise das „Straßencafé“, ein halböffentlicher Ort, in dem man sich mit Nachbarn unterhalten kann. Natürlich nur, wenn man an Gemeinschaft interessiert ist. Wenn allerdings jeder nur noch neben dem Kochtopf parkt und von der Garage rein ins Haus geht, dann ist er ja gar nicht durch seinen Vorgarten gegangen. Das heißt, der Ort hat gar nichts mehr zu tun, er ist einfach eine Art Abstellfläche für Autos. Der Ort wird ja erst lebendig durch mein Dasein.

Der Vorgarten gilt doch als Visitenkarte des Hauses? // Das Haus kriegt durch den Vorgarten ein Gesicht, denn früher war das Haus ja mitten im Garten. Der Vorgarten ist in der Sichtbarkeit. Da will man gefallen, alles muss ordentlich sein. Ich habe den Eindruck, dass das Thema „Vorgarten“ anfängt zu kippen. Es scheint fast egal zu sein, wie es da aussieht. Hauptsache hinten beim Grill sieht's gut aus. Für mich ist immer der Grundriss vom Haus interessant. Wo geben sich Haus und Garten die Hand? Wo ist die Einheit? Für mich gibt's da schon den großen Fehler, dass die Küche zur Straße hin liegt. Dann hat man zehn Kinder, die gerne im Garten spielen wollen, du stehst aber in der Küche und schaut vorne heraus. Demnach müsste dann der Garten vor dem Haus doch der Kinderspielplatz sein. Da kriege ich wenigstens mit, was passiert. Das sind alles so Sachen, die alles schwieriger machen, in Beziehung zu gehen.

Hauptsache, er ist leicht zu pflegen? // In die Schotterbeete machen die Hunde rein, da fliegt das Laub rein – was ist denn daran pflegeleicht? Das ist doch so grob, dass man nicht mal gerne mit den Händen darin wühlt.

Stauden sind immer mehr ein Thema, auch wegen der Bienthematik. Wie sehen Sie das? // Bei den meisten Menschen ist der Bezug zu den Jahreszeiten schon verlorengegangen. Hier geht es ja tatsächlich um das Thema Wurzeln. Wo sind meine Wurzeln? Was sind meine Entscheidungen? Was ist die Wurzel dieser Entscheidung? Die geht tief und deswegen ist sie unumstößlich. Und je tiefer meine Wurzeln sind in meiner Philosophie, desto eindeutiger ist das Ganze auch. Die Leute vergessen aber im Hinblick auf die Steine, das richtige Bett für die Wurzeln vorzubereiten, damit die Pflanzen wurzeln bilden und ankommen können.

Wurzeln sind ein schönes Thema. Ich brauche Wurzeln, damit ich wachsen, Nährstoffe aufnehmen und mich aufrichten kann. Das ist, glaube ich, das, was den Leuten fehlt, sie sind entwurzelt.

Das Wohnzimmer im Freien: Auf der Terrasse sitzen und auf eine große Leinwand schauen, die sich Garten nennt. // Aber wenn da nicht mal mehr ein Schmetterling fliegt, ist das ein immergrünes erstarrtes Bild. Die Bienen haben es geschafft durch ihr Gehen, dass bei den Menschen zumindest der Impuls kreiert wird: „Ich könnte ja doch wenigstens eine Kleinigkeit tun“. Und das hilft vielen Pflanzen, dass die Leute sie nun mit in den Garten nehmen. Sie bekommen Beachtung, die sie vorher nicht bekommen haben, weil sie nicht dieses Effekthascherische haben. Und dann freue ich mich, wenn die Leute manchmal wegen der speziellen Pflanzen kommen und schon waren die Bienen da. Wow. Ein Geschenk des Himmels. Das rührt die Leute aber auch. Dann kommen sie in das Reine, Verspielte, das Kindliche. Und sie freuen sich über eine Biene.

Wir kaufen uns den Moment mit den Gartenmagazinen. // Ich nehme das Magazin „Landlust“. Hier wird gezeigt, wie man Holz hackt. Man weiß dann, wie es geht. Aber das reicht dann auch, es soll ja nicht in Arbeit ausarten. Dann gehe ich eine Stunde zum Yoga oder Krafttraining und dann geht's mir für den Moment wieder gut.

Wie kostbar ist es, etwas für sich zu tun? Wenn Sie ein Beet anlegen, sähen Sie etwas. Das kindliche Freuen kommt, wenn man beobachten kann, was passiert. In diesem Zauber des Anfangs steckt die Frage, wie krieere ich ihn? Aber wenn ich mir Pflanzen kaufe, die schon fertig sind, wie diese großen Chrysanthemen-Bobbel, dann schaue ich zu, wie sie weniger wird. Mir fehlt der Wow-Effekt.

Damit es „Wow!“ wird, brauchen wir die Vorbereitung des Bodens und so weiter. // Ja, da kommen wir wieder zum Anfang. Das braucht Zeit. Das ist, glaube ich, der gesellschaftliche Moment. Man ist nicht am Wachstum interessiert, sondern man muss gleich das Fertige haben. Mir macht es Spaß zu sehen, wenn etwas wächst. Das ist meine persönliche Freude. Ich bin am Wachstum interessiert, nicht an der Stagnation.

www.anja-maubach.de

Energie für das Bergische

UND FÜR TOMS ZUHAUSE

Ein Zuhause braucht Licht und Wärme – Energie zum Wohlfühlen. Das Bergische auch. Dafür liefern wir Tag und Nacht Strom und Gas, mit dem Ziel, unsere Region noch lebenswerter zu machen. Denn nichts ist schöner als ein behagliches, helles Zuhause und Menschen mit dem Herz am rechten Fleck.

BELKAW
Im Herzen bergisch.



DIE PARADIES GESTALTERIN

Fotos: Gary, Rogers, Daniela Toman, Marion Nickig



PROFESSIONELLE VIELSEITIGKEIT IST BRIGITTE RÖDES HANDSCHRIFT. DAS BETRIFFT NICHT NUR IHRE BESONDERE GARTEN-GESTALTUNG. DIE AUSGEZEICHNETE GARTENARCHITEKTIN LÄSST DIE TRÄUME IHRER KUNDEN WIRKLICHKEIT WERDEN.



STADTOASE MIT KLASSISCHEM FLAIR IN KÖLN | 2015
AUSGEZEICHNET VOM CALLWEY VERLAG „GÄRTEN DES JAHRES 2019“



Bereits mit 25 Jahren, direkt nach ihrem Studium der Landespflege in Osnabrück, gründete sie in Köln ihr eigenes Unternehmen. Heute, über 30 Jahre später, sieht die auch aus den Medien bekannte Gartenarchitektin auf die erfolgreiche Laufbahn ihres Schaffens grüner Paradiese zurück. Sie ist weit über die Region bekannt: Mehr als 500 Projekte, vom 15qm Balkon bis zur Wohn- und Parkanlage von elf Hektar, hat sie mittlerweile entwickelt. „Jeder Garten ist unvergleichbar, genau wie meine Kunden selbst“, sagt Röde - und viele ihrer Gärten sind ausge-

zeichnet. Von der Nordsee über den Plattensee und die Zugspitze bis nach Mallorca – um einen Garten zu entwerfen, studiert Brigitte Röde zunächst die jeweiligen Klima- und Bodenverhältnisse, um ihn harmonisch in die Umgebung einzufügen und mit direktem Bezug zu Wohnräumen und Architektur des Hauses zu gestalten. Hierbei stehen die Wünsche der Gartenbesitzer im Mittelpunkt, denn Brigitte Röde liebt es, „Gärten Wirklichkeit werden zu lassen, von denen meine Kunden träumen.“ ▶



IHRE GÄRTEN SIND KUNSTWERKE

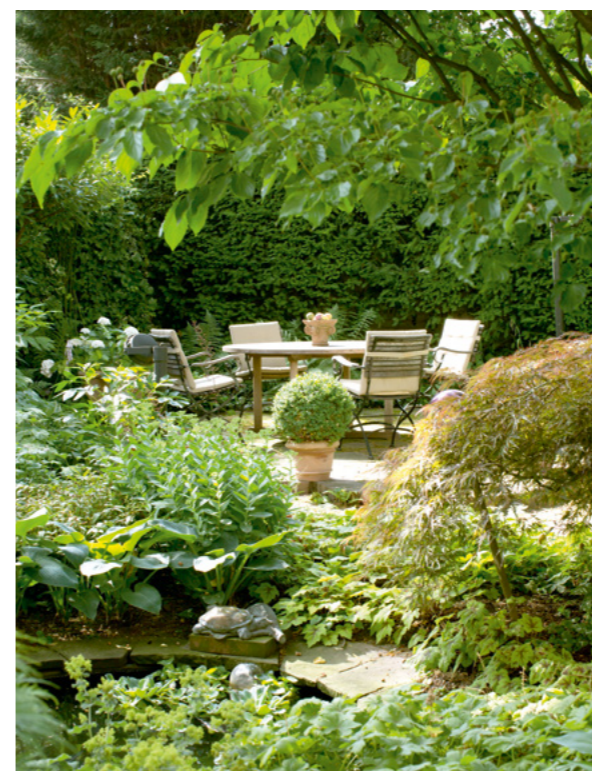
Bereits bei den ersten Terminen filtert sie heraus, was ihren Kunden wichtig ist, um schon ein Gespür für den Garten zu bekommen. Direkt vor Ort macht sie sich ein Bild von der bestehenden Gartensituation, um sie zu sehen und zu erleben. Jeder Garten ist anders und jeder hat ein unerschöpfliches Potential. „Ich mag Herausforderungen und entwickle gern neue Ideen. Ein bestimmter Gartenstil wäre mir auf die Dauer zu wenig.“ Immer wieder aufs Neue ist der enorme Gestaltungsreichtum, den sie bei der Planung ausschöpfen kann, ihr innerer Antrieb. Auf Grundlage der Gespräche und der Ist-Situation entstehen zunächst in ihrem Kopf erste Ideen – hier darf erst mal alles ungehindert sprudeln. Nach einer kreativen Pause werden diese zu in sich schlüssigen und gut proportionierten Vorentwürfen zusammengefasst – in aller Regel zwei unterschiedliche. Beide enthalten die Wünsche ihrer Kunden, bieten aber völlig verschiedene Lösungsansätze. Dieser



SCHATTENGARTEN IN KÖLN | 2009

Prozess ähnelt einer Kleider-Anprobe. Alles kann ausprobiert werden. Am Ende entscheidet man sich für das, was am besten gefällt. Passend zum Stil des Gartens werden die Stoffe und Materialien ausgesucht und auf wenige reduziert. Zusammen mit den Pflanzen und Möbeln, der Beleuchtung und beispielsweise einem Wasserbecken kann sowohl ein moderner Stadtgarten als auch ein maritimer Gräsergarten entstehen. Das eigene grüne Reich von Brigitte Röde ist über 25 Jahre alt, geradlinig und verwunschen zugleich. Schmale Wege führen zu Sitzecken, zum Teich mit Bachlauf, um rechteckige Rasenflächen und Formgehölze herum, die dem grünen Freiraum Struktur verleihen. Hier testet sie fast alle Materialien und Pflanzen, bevor sie sie einsetzt und sie weiß, dass er nie fertig sein wird. „Wunderbar. Denn das macht seinen Reiz aus!“ ▶

HARMONISCHES GESAMTBILD DER INDIVIDUELLEN GESTALTUNG



GRÜNER GARTEN IN KÖLN | 2001



KLASSISCHER GARTEN IN KEMPEN | 2013

JEDER GARTEN BESITZT EINEN ENORMEN GESTALTUNGSREICHTUM

Die Basis für die Wirkung eines Gartens liegt mit in einer sorgfältigen und detailgenauen Planung und Durchführung. „Hier tritt mein Wunsch nach Perfektion zutage. Wenn alles stimmt, sieht später niemand mehr, wieviel Akribie in der Planung und der Ausführung steckt. Und so soll es sein!“ Sind die Bauarbeiten beendet, ziehen die Pflanzen in den Freiraum ein – ein ganz besonderer Tag für die Gartenarchitektin, „an diesem Tag wird aus der Baustelle ein Garten.“

Wenn die Gartenbuchautorin nach Jahren einen „ihrer“ Gärten einen Besuch abstattet und sieht, dass er sich genau so entwickelt hat, wie es sich die Besitzer vorgestellt haben und diese sich hier einfach wohlfühlen, „so ist das für mich ein unbeschreiblich schönes Gefühl.“

www.brigitte-roede.de



GARTEN MIT AUSSICHT IN AACHEN | 2012



BISSCHEN ENG?

Mit unserer Baufinanzierung schaffen Sie den Platz, den Sie brauchen.

Sie besorgen die Steine, wir die Scheine – egal, ob Sie Ihr erstes Haus bauen, eine Anschlussfinanzierung benötigen oder modernisieren. Wir haben übrigens nicht nur das Geld, sondern auch gute Ideen – zum Beispiel für mehr Planungssicherheit, die Beantragung von Fördermitteln oder den Einsatz von Solarenergie.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

DIE BANK, DIE PASST.

VR Bank eG
Bergisch Gladbach-Leverkusen

BAUHAUS: 100 JAHRE MUT ZU NEUEM



Fotos: (Tischleuchte) TECNOLUMEN, (Wassily-Stuhl) KNOLL,
(Portrait) Red Dot



*EIN BEITRAG VON
PROFESSOR DR. PETER ZEC,
INITIATOR UND CEO DES
RED DOT AWARDS*

Vor 100 Jahren rief Walter Gropius die Kunstschule „Staatliches Bauhaus“ in Weimar ins Leben, weitergeführt als Hochschule für Gestaltung in Dessau – ein wichtiger Meilenstein für die Designbranche. Obwohl es nur 14 Jahre lang bestand, gilt das Bauhaus als eine der bedeutendsten Entwicklungen des 20. Jahrhunderts und als einflussreichste Denkschule Deutschlands. Die Ideale, die aus der Ära hervorgingen, prägten nicht nur die hiesige Designkultur, sondern fanden auch im internationalen Raum große Beachtung. Die Kunst, das Design und die Architektur dieser Zeit, charakterisiert durch Funktionalität und Einfachheit, sind bis heute allgegenwärtig – ein Grund mehr, um das großartige Vermächtnis in diesem Jahr gebührend zu feiern.

1919 gegründet, verfolgte Walter Gropius mit der Designschule „Staatliches Bauhaus“ das Ziel, den Bau der Zukunft zu gestalten. Die Studenten sollten sich im ersten Schritt mit neuen Materialien, Farben und Formen vertraut machen. Anschließend begann die Lehre in den Werkstätten, die die Bereiche Metallarbeit, Bildhauerei, Weberei, Keramik, Möbel, Typographie oder Wandmalerei umfasste. Dabei stand die enge Zusammenarbeit zwischen Künstlern und Handwerkern unterschiedlicher Stilrichtungen stets im Fokus. Die Gleichberechtigung beider Disziplinen und das Hand-in-Hand-Arbeiten sowie die Kombination aus Lehre und Anwendung trugen Früchte und resultierten in zahlreichen richtungsweisenden Produktentwürfen. Diese konnten nach der Gründung der „Bauhaus GmbH“ auch in die industrielle Massenproduktion gehen. ▶

ZUKUNFT GESTALTEN



reddot

WAS BLEIBT. DAS PRINZIP DER EINFACHHEIT.

In gestalterischer Hinsicht revolutionierten die Produkte des Bauhauses die Designbranche in ganz besonderem Maße. Schlichte Formen, Einfachheit, Funktionalität, neue Materialien wie Stahl, Beton und Glas sowie kunstvolles Handwerk prägten den Stil. Maßgebend für jeden Entwurf war die Effizienz und die Nützlichkeit eines Produktes. Entsprechend sollte auch seine Form ausschließlich von der Funktion beeinflusst sein. Laut Gropius machen die Konzentration auf das Wesentliche und auf klare Linien romantische Verzierungen und Verspieltheit überflüssig, da sie den eigentlichen Zweck des Objektes verschleiern – ein Ansatz, der auch heute noch modern ist.

Viele der damals entstandenen Produkte sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Das zeigt beispielsweise der Wassily-Stuhl von Marcel Breuer aus dem Jahr 1925, einer der berühmtesten Entwürfe der Bauhauszeit. Er wird heute von Knoll hergestellt und ist nicht nur

Bestseller, sondern auch eines der meistkopierten Möbelstücke überhaupt. Die Stahlrohr-Konstruktion reduziert den Stuhl auf seine wesentliche Form. Die kontrastreiche Kombination aus kaltem, glänzendem Stahlrohr und weichem, warmem Leder machen ihn zu einem echten Hingucker im Raum. Dennoch wirkt er unauffällig und zurückhaltend und fügt sich so in die verschiedensten Wohnsituationen ein.

Ebenso eine Ikone der Bauhaus-Moderne ist die Tischleuchte von Wilhelm Wagenfeld, der schon als Student Designgeschichte schreiben konnte. Das Unternehmen Tecnolumen stellt die Leuchte heute in vier verschiedenen Variationen her. Mit dem Einsatz von simplen geometrischen Formen wie dem runden Fuß und dem zylindrischen Schaft wird sie dem Leitsatz „Form follows function“ mehr als gerecht. Die Verwendung von vernickeltem Metall, Klarglas und mundgeblasenem Opalglas machen sie zu einem echten Klassiker. ▶



FORM FOLLOWS FUNCTION

Die Produkte aus der damaligen Zeit sind nicht das Einzige, was geliebt ist. Angesichts der unzähligen digitalen und analogen Reize, denen wir täglich begegnen, ist es ein Segen, dass Designer sich wieder vermehrt auf das Prinzip der Einfachheit konzentrieren und dem technologischen Fortschritt so eine signifikante Form geben. Damit sorgen sie dafür, dass die immer komplexer werdenden Produkte dennoch selbsterklärend zu benutzen und leicht zu handhaben sind. Darüber hinaus erfordern es die neuen Technologien mehr denn je, dass Gestalter und Ingenieure eng zusammenarbeiten und gut miteinander kommunizieren. Obwohl die Designdisziplin heute ganz neue Dimensionen eröffnet, bleibt eines immer gleich: Auch 100 Jahre nach der Bauhaus-Gründung geht es stets darum, funktionale und ästhetische Produkte zu entwerfen, die unsere Lebensqualität verbessern.

Professor Dr. Peter Zec

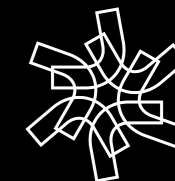


HOW
DIFFERENT
WOULD
YOU BE?

GIORGETTI | PH. MAX ZAMBELLI



GIORGETTI



Giorgetti Store Kaiser-Wilhelm-Ring 30-32 Köln
T. 0049 221 12071851 | F. 0049 221 12071852
info@giorgetti.de

SHADES OF GREY



Der bekannte Badplaner
Stephan Krischer von ultramarin
konzipierte mit seinem Team
das Bad puristisch im Design,
anspruchsvoll in Material-Qualität
und Verarbeitung.

Bauherr: maskulin. Vorgabe: minimalistisch, optisch reduziert. Farbwelt: betongrau und weiß. Einrichtung: geradlinig, kubisch, schnörkellos. Diese Stilvorgabe betraf das gesamte Penthouse und wurde auch genauso umgesetzt. Bestimmte Elemente wie beispielsweise Beschläge aus gebürstetem Edelstahl, Downlights und Pendelleuchten, flächenbündige Schalter oder Möbel, die nahezu fugenlos in den Wänden integriert sind, finden sich in verschiedenen Räumen immer wieder. Der archaisch wirkende Monoblock im Bad bietet im Inneren ausreichend Stauraum. Dieser verbirgt sich hinter den auf Gehrung einfahrenden Schüben und wird über Sensortechnik geöffnet. Zu den versteckten Schüben des Unterschranks passt die putzbündige Tür des Spiegelschranks, die zum Öffnen seitlich weg geschwenkt wird. Da die Wandgestaltung in einer Sichtbeton-Optik gewünscht war, wurde mit einem Mineralputz gearbeitet, der mittels spezieller Auftrags-technik exakt diesen Effekt herstellte. Der Clou: Auch die zylindrischen, tragenden Säulen im Wohnzimmer oder der Waschtisch-Unterschrank im Bad konnten so in einer identischen Optik gestaltet werden. ▶

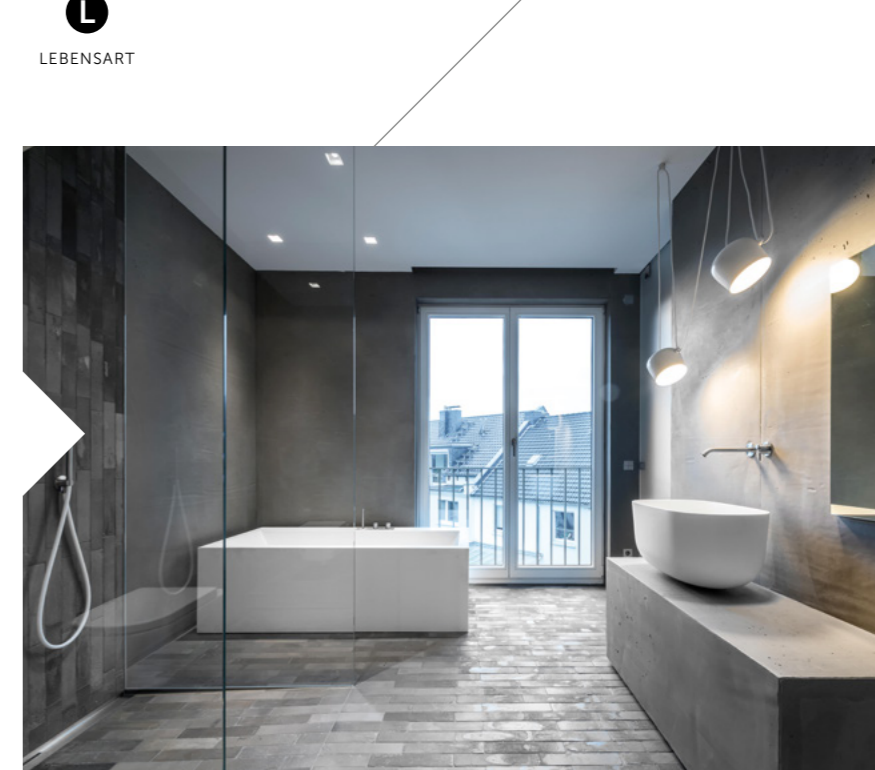
Fotos: Frank Jankowski



NAHERHOLUNGSGEBIET IM COOLEN LOOK

Waschbecken und Badewanne wurden aus mattweißem Corian gefertigt, WC und Bidet aus mattweißer Keramik. Die Badewanne wird über minimalistische Armaturen aus Edelstahl bedient und über einen im Boden versteckten Quell-Einlauf wie natürlich gefüllt. Die reduzierte Optik der Armaturen setzt sich in der Dusche mit den Unterputz-Elementen und der Regenbrause fort. Auch der elektrische Handtuch-Wärmekörper, der die Fußbodenheizung ergänzt, fügt sich nahtlos in diesen Stil ein. An der Duschtrennung stören weder Scharniere noch Kunststoffprofile die schlichte Optik. Das Spritzwasser wird nach dem Duschen wie in einer Badeanstalt mit einem Abzieher zu dem nahezu unsichtbaren Bodenablauf geführt. Als Kontrapunkt zu der optisch sehr reduzierten Einrichtung und dem Betonputz wurde ein Cotto-Mosaik in losem Verband verlegt. Die kleine italienische Herstellung besticht durch eine feine Fertigung und für Cotto ungewöhnliche Farben: Der graue Mix ist wie für dieses Bad gemacht. Aufgebrochen wird die steinerne Optik durch feine Baumwoll- und Leinentücher der österreichischen Manufaktur Leitner, die mit phantastischem Design und weichen Fasern das Abtrocknen zum Genuss macht.

PLANUNG Bettina Hildebrandt, ultramarin
MÖBEL UND ABTRENNUNG ultramarin
BADEWANNE UND WASCHBECKEN antoniolupi
ARMATUREN CEA
HEIZKÖRPER Vola
DOWNLIGHTS Kreon
PENDELLEUCHTEN FLOS
STOFFE Leitner



Moderne Badinszenierung im Industriedenkmal. ultramarin wurde im Jahr 2000 von Stephan Krischer gegründet und ist mehrfach ausgezeichnet. Der renommierte Badplaner steht mit seinem Team für visionäre, individuelle und gleichzeitig realisierbare Badprojekte für Privatkunden und den Objektbereich. Seit 2012 finden Interessierte ausgesuchtes Baddesign, hochwertige Fliesen und Natursteine sowie eine große Auswahl an Tapeten für Wohnraum und Bad in dem wunderschönen international prämierten Showroom der historischen Turbinenhalle aus dem Jahr 1880. Und wer noch nicht im Alten Kölner Gaswerk bei ultramarin gewesen ist, sollte unbedingt mal hin.

www.ultramarin.de

DOMIZIL DES GUTEN GESCHMACKS



Fotos: Jo Fober , Martin Schoberer

La Fonda ist ein geselliger Treffpunkt an einem der schönsten Plätze Kölns. Konzipiert mit der kulinarischen Kompetenz von Hase Catering und eingerichtet von den Machern von The Qvest, finden hier Stil, Gastfreundlichkeit und gutes Essen in spannender Kulisse zusammen.

Der Gereonsplatz, ein in Köln zentral gelegener und dennoch gut versteckter Ort, wurde in den letzten Jahren aus seinem Dornröschenschlaf erweckt. Gegenüber der Basilika St. Gereon belebte man im Jahr 2015 mit dem Boutique-Hotel The Qvest das alte Historische Archiv wieder. Drei Jahre später eröffnen die Macher von The Qvest direkt neben dem Hotel das Restaurant La Fonda. Gemeinsam mit der kulinarischen Kompetenz des Restaurants Hase wurde mit La Fonda ein Ort für entspannte Feinschmecker konzipiert: Mit herausragendem Essen, einer umfangreichen Weinkarte und bestechend schönem Ambiente. Im imposanten Gasträum und auf der sonnigen Außenterrasse fühlt man sich wie bei guten Freunden – vom schnellen Business Lunch bis zum ausgelassenen Dinnerabend.

Neuer Stern am Genuss-Firmament

Der Stil, für den das The Qvest Hotel internationale Anerkennung fand, findet sich auch im La Fonda – Leuchtenklassiker des 20. Jahrhunderts hängen von Decken und Wänden, Platz genommen wird auf gepolsterten Wire Chairs von Eames und Bertioia. Die Einrichtung liefert den passenden Rahmen für Essen und Weine, die sich, wie schon das Interieur, zwischen klassisch und kreativ bewegen. In der Küche des La Fonda werden handverlesene, saisonale Zutaten mit Einflüssen aus aller Welt gepaart. Das gelingt nicht nur beim Txogitxu Rinderfilet, sondern auch bei den veganen und vegetarischen Gerichten, mit denen man sich besonderes erfinderisch zeigt. Verantwortlich für die beseelte Küchenphilosophie zeichnet Küchenchef Daniel Reinhardt, der zuvor zehn Jahre lang die Küche des Hase Catering leitete. ▶

KÜCHENDIREKTOR
DANIEL REINHARDT



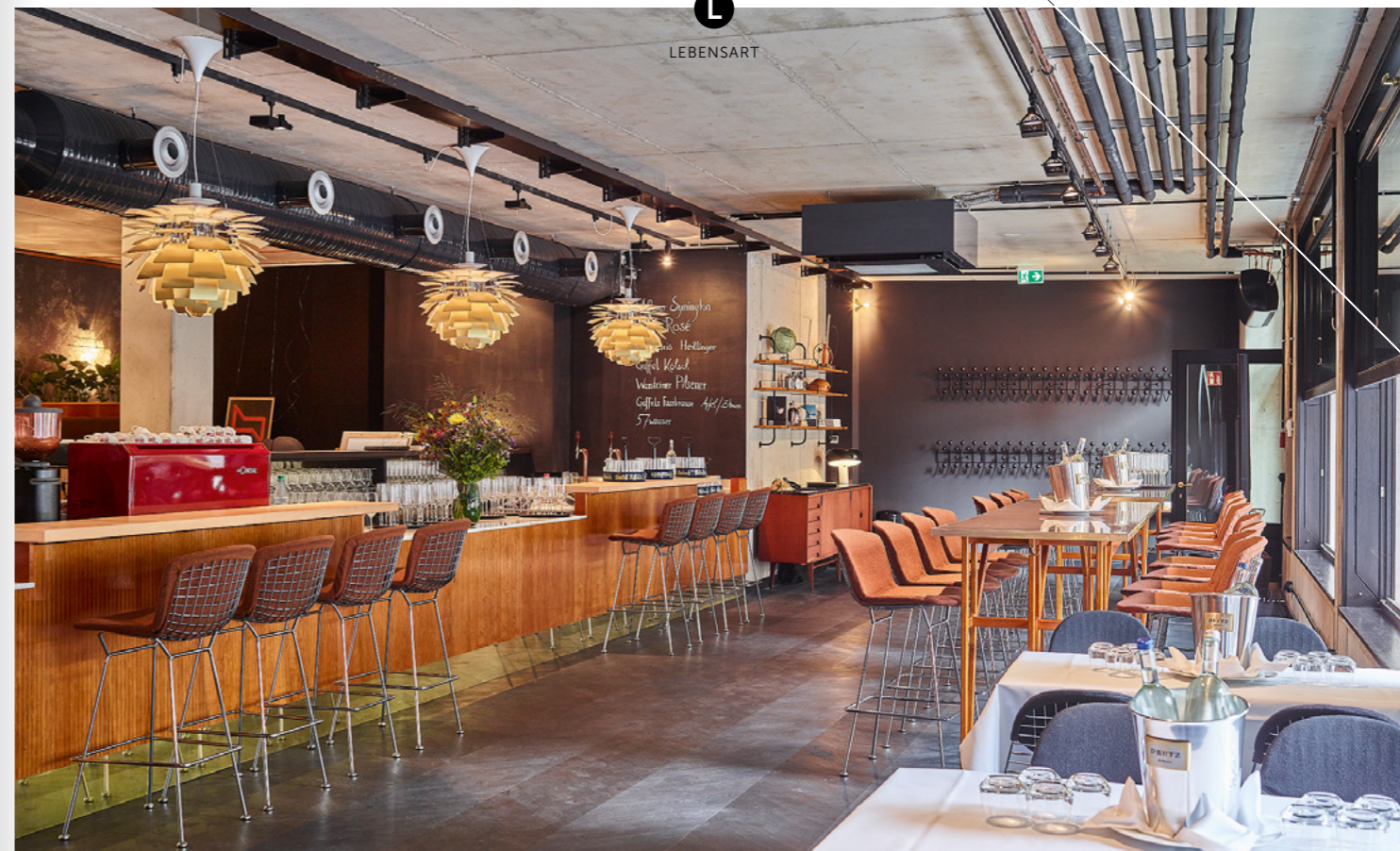


WOHLTUENDE ALLIANZEN

Nicht leicht fällt es Reinhardt, seiner kulinarischen Stilrichtung einen Stempel aufzudrücken: Crossover, mediterran, international – Schlagworte, die nicht ganz treffend beschreiben, dass sich im La Fonda eigentlich alles um die Zutaten dreht. So wird aus einem Ei ein 66° Eigelb, aus Wolfsbarsch Ceviche und aus Wildkräutern ein Salat.

Speziell zeigt sich begleitend zu den Gerichten auch die Weinkarte, der Fokus liegt auf Weinen aus biologischem Anbau. Man konzentriert sich auf die Anbauggebiete Deutschland und Österreich mit einigen Highlights aus den angrenzenden Ländern Europas. Das gehobene Restaurant spielt bewusst mit einem lockeren Flair, für ein Kölsch oder einen Cocktail an der Bar gibt es nicht nur designierte Plätze, sondern auch das passende Menü: In der Kategorie Bar Food stehen Kalbsfrikadelle und Jahrgangssardinen auf der Karte. Das passt zum grundlegenden Credo des La Fonda: Den Gast herausfordern, aber nicht überfordern. Das The Qvest im Blick und viele leckere Sachen auf dem Teller: La Fonda ist die Basis für einen entspannten Abend. P.S.: Komme öfter!

www.lafonda.koeln



DIE CHILLIGSTE GENUSSOASE DER DOMSTADT

Schöner Leben in Haus und Garten



Gartenmöbel
Sonnenschirme
Grills
Terrassendielen



Schmiedeweg 1 - 51789 Lindlar - Telefon 02266 4735-0 - Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr - Sa 8:30-14:00 Uhr

Traumhafte
Ausstellungswelten
auf 6.000 m²



Parkettböden
Laminatböden
Vinyl-/Designböden
Innentüren

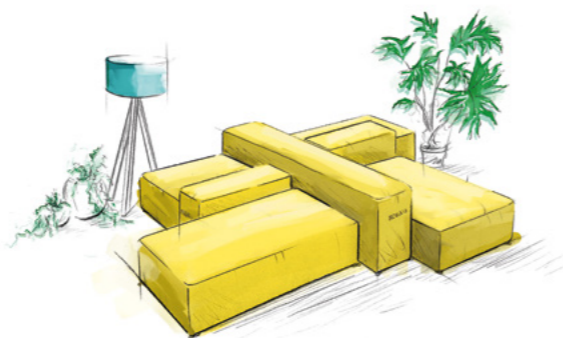
DAS IKONO OUTDOOR PRINZIP



Ein Trend setzt sich durch:
Immer mehr Menschen erweitern ihren Wohnbereich
nach draußen und nutzen ihn sogar ganzjährig.
Ob im Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon,
mit den Outdoor Möbeln von IKONO zieht
höchster Komfort im Freien ein.

FLIESENDE GRENZEN ZWISCHEN DEN LEBENSWELTEN

Indoor oder Outdoor? In Sachen Möbel hatte die Frage früher etwas von Sekt oder Selters. Soll heißen: komfortable, loungige, repräsentative Sitzmöbel gab es für Drinnen. Und für Draußen? Na ja... Heute ist das anders. Die Grenzen zwischen den Lebenswelten werden fließend und die Beziehung von Mensch und Möbel immer flexibler. Wohnen beschränkt sich schon lange nicht mehr nur auf vier Wände. Im Gegenteil. Gerade unter freiem Himmel entfalten sich ganz neue Wohnerlebnisse und Räume für Entspannung, Inspiration und Kreativität. Wir haben daraus ein Prinzip entwickelt: das IKONO Outdoor-Prinzip.

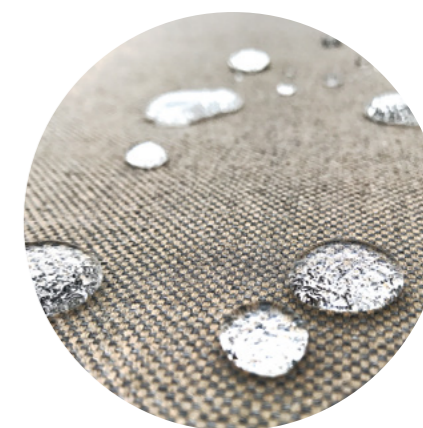


ANPASSUNGSFÄHIG WIE DIE NATUR

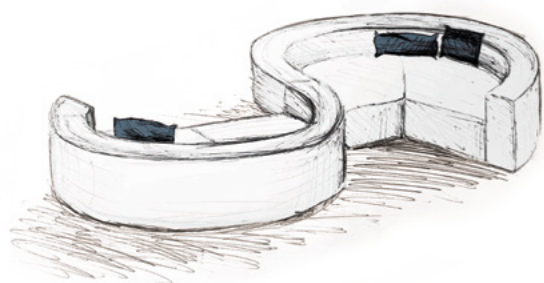
Dahinter steckt die Idee, ein vollwertiges, komfortables und zugleich repräsentatives Outdoor-Möbel zu entwickeln, das ein maximales Wohlfühl-Gefühl unter freiem Himmel entstehen lässt – absolut flexibel und individuell.

Das Prinzip ist einfach: Man nehme ein Sitzelement, ein Anlehnelement sowie bei Bedarf ein Armteilelement und verbinde es durch unser bewährtes Stecksystem. Dank der großen Auswahl von ca. 40 Einzelmodulen lassen sich die Loungemöbel immer wieder neu kombinieren und je nach Fläche beliebig vergrößern oder verkleinern.

Hinzu kommt eine riesige Auswahl an Outdoor-tauglichen Stoffvarianten, deren besonderer Lotusblüten-Effekt Wasser einfach abperlen lässt – Sekt übrigens auch. Die Möglichkeit der individuellen Veredelung durch Branding bietet weitere attraktive Gestaltungsoptionen. Wir finden, wenn es um Outdoor-Möbel geht, sollte man seine Wünsche und Ideen nicht einschränken müssen. Schon aus Prinzip nicht. ▶



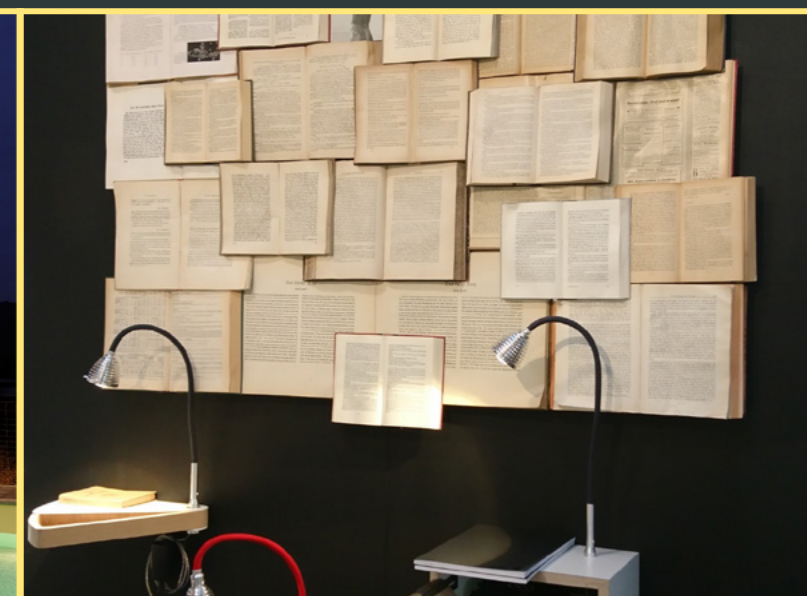
RAUM FÜR ENTSPANNUNG, INSPIRATION UND KREATIVITÄT



Als Möbelmanufaktur profitieren wir von unserer hausinternen Produktentwicklung sowie einer 100%igen Produktion in Paderborn. Innovativ und revolutionär runden erstmals geschwungene Module den unvergleichbaren Komfort von IKONO OUTDOOR ab. Das neue, organische Design lässt sich in Kombination mit den geraden Modulen zu einem aufregend neuen Outdoor-Lounge Stil verbinden. Alternativ kann auch mit ausschließlich runden Modulen eine Loungewelt kreiert werden.

Die IKONO Outdoor Kollektion stammt aus der Liberty Serie für den Innenbereich. Die langjährige Expertise und stetige Weiterentwicklung ermöglichen es den Komfort unter freiem Himmel zu erweitern. Wer dennoch auf Liberty Indoor setzen möchte, der hat die Auswahl an 19 Lederarten mit ca. 750 Farben.

www.ikono.de



Beratung | Lichtplanung | Service

Besuchen Sie die größte Leuchtausstellung in Bonn. Erleben Sie 10.000 Lichtideen von 400 namhaften Herstellern auf 1.700m² Ausstellungsfläche. Lassen Sie sich von unserer Leuchtvelfalt inspirieren.

Wir sind seit mehr als 45 Jahren Ihr Partner für Beleuchtung und Elektroinstallation.

Wir planen individuelle, speziell auf Ihr Objekt abgestimmte Lichtlösungen.

Wir bieten Funktionalität und modernste Lichttechnik in zeitlos anspruchsvollem Design.

Enzinger Elektro GmbH
Drachenburgstr. 2 - 6
53179 Bonn
Tel.: 0228 / 94 38 00
Fax: 0228 / 93 38 0-10
info@lustauflicht.de
info@elektro-enzinger.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Samstag: 9.00 Uhr – 16.00 Uhr
Parkplätze direkt am Haus

Elektro & Lichthaus Enzinger
Lust auf Licht

www.elektro-enzinger.de



ALLES IM GRÜNEN BEREICH

Tische, Sitzgelegenheiten, Liegen, Loungemöbel, Strandkörbe, Sonnenschirme, Böden, Türen, Terrassendielen, Grills – GIARDINO und Holz-Richter aus Lindlar präsentieren in großen Ausstellungen hochwertige Outdoor-Möbel namhafter Hersteller und vieles mehr für das Wohnzimmer im Grünen.

Fotos: Holz-Richter GmbH



ARCHITURA SPRICHT MIT ANITA UND DR. MARKUS RICHTER ÜBER TRENDS

Man könnte sagen, Sie haben mit GIARDINO aus einer Ausstellung ein Erlebnis gemacht. Wie muss man sich das vorstellen?

Anita Richter: Ja, das ist für mich der große Trend. Es gibt eine wachsende Zahl von Kunden, die ihr Produkt nicht nur sehen, sondern auch fühlen und erfahren möchte. Anfassen, Probesitzen, das ist hier bei uns möglich.

Markus Richter: Zum Beispiel in der Fußbodenausstellung fordern wir die Kunden aktiv auf, ihre Schuhe auszuziehen. Im Parkettbereich ist ein Trend natürliche Böden mit kleinen Rissen und Astlöchern. Doch wie sich das wirklich anfühlt merkt man erst, wenn man barfuß drüber geht. Und wenn ein Kunde Sorge hat, dass ein Echtholzboden zu empfindlich ist, schütten wir auch schon mal vor seinen Augen eine halbe Flasche Wasser drauf. So etwas geht natürlich nur hier vor Ort.

Worauf dürfen wir uns im Außenbereich freuen?

Markus Richter: Sichtschutzzäune aus WPC sind ein großes Thema. Gerade in den Ballungsräumen werden die Grundstücke ja immer kleiner und da möchte man seine Privatsphäre haben. Zäune aus Holz verwittern mit der Zeit. Da ist WPC langlebiger und pflegeleichter. Ganz neu ist zudem WPC, das noch einmal zusätzlich mit Kunststoff ummantelt wird, das so genannte coextrudierte WPC. Das ist noch farbechter und strapazierfähiger.

Welchen Trend erkennen Sie bei den Möbeln für den Outdoor-Bereich?

Anita Richter: Ganz neue Materialien gibt es nicht, dafür werden Vorhandene immer wieder neu desig-net. Früher gab es Flechtgewebe nur mit flachen Bändern, heute gibt es alle möglichen denkbaren Größen, Profile und Formate.

Und farblich bleibt es gediegen?

Anita Richter: Lachs und Hummer sind im Trend. Doch die meisten Kunden bevorzugen Möbel und Sitzkissen in grau, taupe und ähnlichen Farben. Kein Wunder, unsere Terrassenmöbel halten ja viele Jahre, da möchte man natürlich nichts, woran man sich bald satt sehen könnte. Farbliche und gestalterische Akzente kann man ja mit Accessoires setzen. Die kann man dann alle zwei, drei Jahre austauschen.

www.holz-richter.de
www.giardino.de

Und für alle, die bereits bestens beraten sind, gibt es das Sortiment auch im Online-Shop.

EINZIGARTIGE PORZELLANKUNST



Fotos: Alexander Ringling



Die fein verarbeiteten, sinnlich wirkenden Produkte von Nana König entstehen aus von Hand gegossenem Porzellan und erscheinen aufgrund des Materials in einer unglaublichen Leichtigkeit und Transluzenz.

Bevor Nana König ihre Leidenschaft für Keramik und Porzellan entdeckte, arbeitete sie jahrelang als Grafik-Designerin und Art Direktorin für verschiedene bekannte Food- und Wohnzeitschriften. „Ich hatte den Drang, mich selber gestalterisch vom zweidimensiona-

len Zeitschriften-Layouts in die dritte Dimension, dem Entwerfen von Produkten, weiterzuentwickeln.“ 2013 begann die Hamburgerin sich bei einem Workshop mit dem keramischen Material auseinanderzusetzen und vertiefte ihre Kenntnisse später an einer Fachschule für Keramik. ▶

Das Besondere an der Arbeit mit Ton und Porzellan ist für Nana König die Unberechenbarkeit des Materials, die sie täglich herausfordert und immer wieder überrascht – sowohl im positiven als auch im negativen Sinn. Die Keramik zwingt mit ihrer Eigenschaft der Eigenwilligkeit zur Entschleunigung und zu einer gewissen Demut. „Das musste ich erst lernen, da man heutzutage davon ausgeht, dass alles immer funktionieren muss und schnell umsetzbar ist.“ Ihre Liebe zu dieser Arbeit entspringt der Symbiose aus Design und dem freien spontanen Schaffen. Es reizt sie, das konstruierte Erdachte mit ihrer Lust am intuitiven Arbeiten zu verbinden. An ihren

Produkten ist dieses Zusammenspiel immer wieder zu erkennen. Bei der Schalenreihe „Amorph“ beispielsweise verformt sie händisch eine perfekt gegossene Porzellanschale (nachdem sie aus der Gipsform gekommen ist) mit einem spontanen Schwung, der damit dieser Form eine gewisse Einzigartigkeit verleiht.

Nana Königs Kollektion ist modern und minimalistisch und auch über den Shop ihrer Webseite erhältlich. Sie arbeitet sowohl mit Steinzeug als auch mit Porzellan und benutzt dabei unterschiedliche Techniken. Dazu gehört das Porzellangießen, die Aufbautechnik sowie das Drehen an der Töpferscheibe. „Ich liebe die Gegensätze und Kontraste. Das Schwarz gegen das Weiß, der grobschamottierte Ton gegen das edle transluzente Porzellan.“ Eine Ausnahme stellen die Kristallglasuren dar. Von dieser speziellen und etwas in Vergessenheit geratenen Glasurtechnik ist die Künstlerin total fasziniert. Kristallglasuren gehören zu den am schwierigsten herzustellenden Glasuren und hatten ihre populärste Phase im Jugendstil. Die Bildung der Kristalle kann man nicht wirklich beeinflussen und es ist jedes Mal eine große Überraschung, welche Stücke entstanden sind, wenn der Ofen geöffnet wird.

Nana König stellt Produkte her, die den Menschen ein Gefühl von Einzigartigkeit vermitteln.

www.nanakoenigdesign.com



*SYMBIOSE AUS DESIGN UND
FREIEM SPONTANEN SCHAFFEN*



*JEDES OBJEKT
EIN UNIKAT,
MODERN UND
MINIMALISTISCH*



VAN BROEK - METALLBAU



QUALITÄT AUS TRADITION – SEIT 1874 IN KÖLN

FASSADEN – FENSTER – TÜREN – BRANDSCHUTZ - SICHERHEIT



VAN-BROEK.DE

0221 / 49 40 87

INFO@VAN-BROEK.DE

ARCHITURA®

01 19 | 3. Jahrgang

Copyright: © Aufwind GmbH
Für Nachdruck ist die Einwilligung des Herausgebers erforderlich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangte Einsendungen aller Art übernimmt der Verlag keine Haftung.

Architura erscheint in der Region Köln/Bonn und Hamburg halbjährlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1. vom 01.04.2017. Architura wird ausgelegt. Gerichtsstand: Bergisch Gladbach, HRB 90676 Köln

HERAUSGEBER

Verlag: Aufwind GmbH, Schloßstraße 86, 51429 Bergisch Gladbach
Geschäftsführung: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings
Service Telefon: T 02204 98799-32
Redaktion: T 02204 98799-30, kontakt@architura.de
Anzeigen: T 02204 98799-33, kontakt@architura.de

REDAKTION

Chefredakteurin: Birgit Franke, V.i.S.d.P.
T 0163 1600943, birgit.franke@architura.de
Lektorat: Nick Josten, Michael Hatemo
Verantwortlich für Anzeigen: Dr. Oliver Schillings

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Art Direction: Thomas Hartmann
Gestaltung: Anja Niemczyk

PRODUKTION

Druck: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Auflage: 10.000 Exemplare

WWW.ARCHITURA.DE



MEDIENPARTNER

ARCHITURA ist offizieller Medienpartner des Red Dot Design Award.

GUTES
DESIGN
ERÖFFNET WIR
NEUE GESTALTEN
WELTEN. IHRE
DIGITALE
ZUKUNFT!

DESIGN VERBINDET FUNKTIONALITÄTEN MIT EMOTIONEN.
STARTET EINZIGARTIGES KOPFKINO.
ERWECKT BOTSCHAFTEN ZUM LEBEN.
MACHT UNS EINFACH SPASS.

WIR ERSCHAFFEN DIGITALE ERLEBNISWELTEN.
VON WEBSITES BIS HIN ZU WERBEKAMPAGNEN.
INFOS UNTER WWW.OEVERMANN.DE/KONZEPTION-UND-DESIGN.ASPX

PARADIESISCH STEIN FÜR STEIN

Machen Sie Ihren Garten zum Paradies mit den hochwertigen Natur- und Betonsteinen von METTEN. Veredelt mit dem einzigartigen CleanTop®-Schutz gegen Verschmutzung und Verwitterung. Vielfältige Farben und Formate. Vom Landhaus-Stil bis zum Purismus. Wir machen Ihre Gartenträume wahr. Lassen Sie sich inspirieren auf metten.de



METTEN
stein+design®

UMBRIANO

Pflastersteine
mit gemaseter
CleanTop-Oberfläche
im Format 100 x 100 cm

